



Zukunft durch Bildung



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Jahresbericht 2017

Das Motto der Georg Kraus Stiftung:

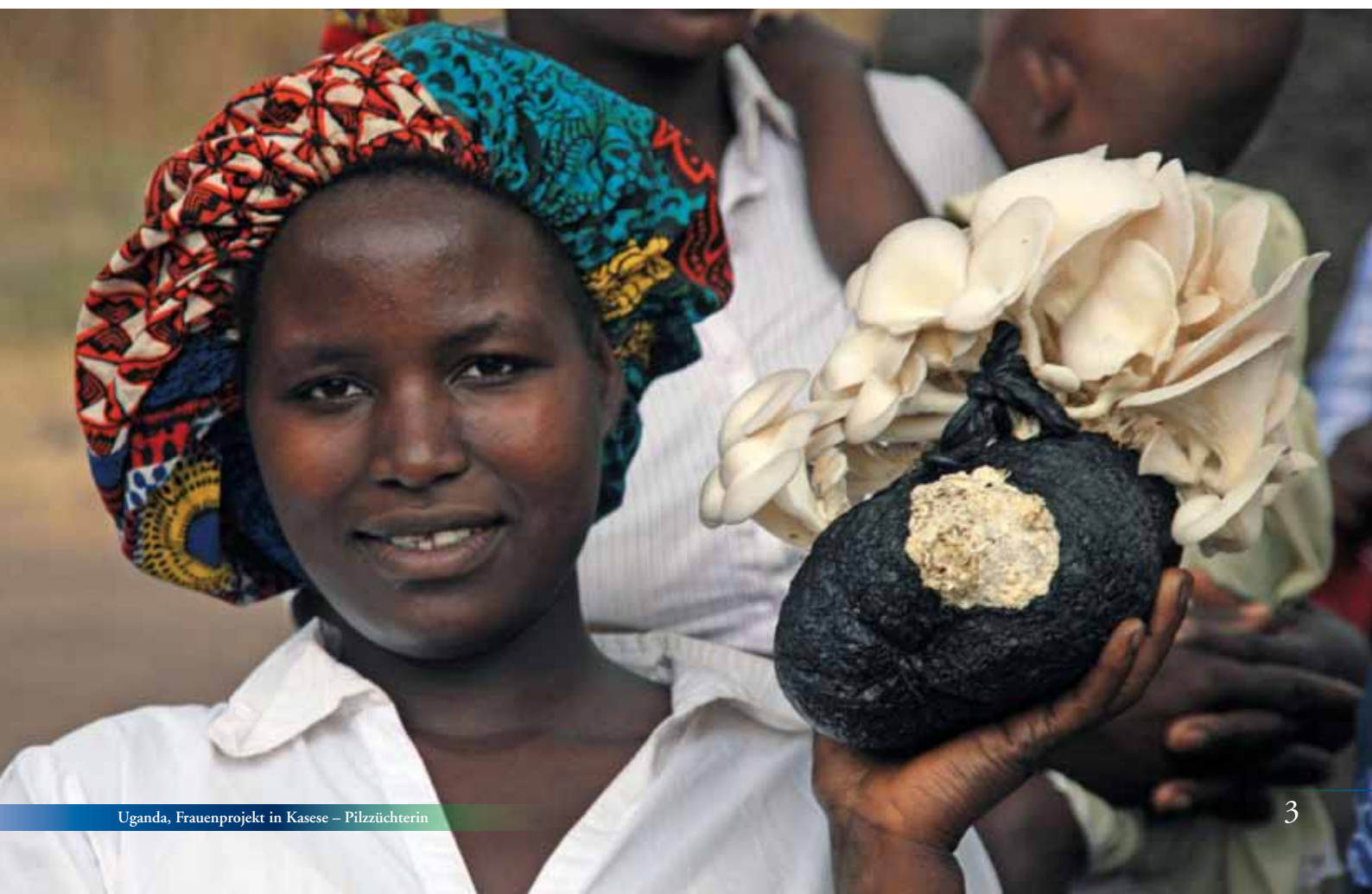
„Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.“

Ilse Aichinger:

„Alles, woran man glaubt, beginnt zu existieren.“

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Stifter Anne und Hans-Georg Kraus	4	Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung	
Impressum	4	und Wissenschaft	26
Vorwort des Vorsitzenden	5	• Netzwerktagung 2017	26
Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform	6	• Studientagung 2017	27
Sinn und Zweck der Stiftung	7	• Deutschlandstipendium	28
Umfeld Stiftungsarbeit	9	Soziale Projekte	29
Akteure 2017	10	Sonstige Aktivitäten der Stiftung	30
Botschafterinnen und Botschafter der Stiftung	12	Treuhandvermögen	31
Entwicklungszusammenarbeit	13	Filmprojekt „199 kleine Helden“ –	
• Nachhaltigkeitsziele der UN: SDGs –		Der Schulweg als Teil der Weltsicht	32
eine Herausforderung für gemeinnützige Arbeit	14	Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung	33
• Lateinamerika	18	Jahresergebnis 2017	33
• Afrika	20	Beschluss des Stiftungsrates	36
• Asien	22	Unsere Projektpartner 2017	37
Vom Projektantrag zur Projektumsetzung	25		



Ein Gruß der Stifter Anne und Hans-Georg Kraus



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Georg Kraus Stiftung,

als wir die Georg Kraus Stiftung ins Leben riefen, mussten wir nicht lange überlegen, was der Sinn unserer Stiftung sein sollte. Schließlich hatten wir bis dahin schon eine Reihe von Entwicklungsprojekten unterstützt, die Menschen unmittelbar zugute kamen. Das sollte auch auf Dauer im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit stehen. Leider haben wir keinen Grund zu der Annahme, dass die Notwendigkeit, notleidenden Kindern und jungen Leuten in den armen Ländern zu helfen, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten überflüssig werden könnte. Deshalb sehen wir die Arbeit der Georg Kraus Stiftung mit ihrem wachsenden Volumen an Förderung mit großer Zufriedenheit und wir bedanken uns bei allen, die daran mitarbeiten, die Arbeit unterstützen und auch selbst in ihre Geldbörse greifen, um mitzuwirken an dem großen Ziel, Lebenschancen zu eröffnen für solche Menschen, die es aus eigener Kraft nicht schaffen könnten.

Persönlich haben wir uns in 2017 weiter in dem Projekt engagiert, das die Ausbildung von jungen Frauen in Indien finanziert. Sie erwerben dort wichtige Fähigkeiten.



Indien. Kinderheim Nitya Seva in Bhopal

Zusätzlich lenkt das Projekt den Blick auf die notwendige Veränderung einer Gesellschaft, in der die Rechte von Frauen nach wie vor nicht selbstverständlich sind.

Es war besonders das Anliegen von Hans-Georg, dass als zweiter Stiftungszweck auch soziale Projekte in Europa unterstützt werden. Dabei stand ganz am Anfang die „Altenhilfe Moskau“, also die unmittelbare Unterstützung von wirklich armen alten Menschen in der russischen Hauptstadt. Diese Orientierung wird die Stiftung wieder aufgreifen, das gefällt uns sehr.

Bei der Unterstützung sozialer Projekte in Deutschland wollten wir nicht eine Förderstiftung unter vielen werden. Wir wollten ein neues Konzept selbstständigen gemeinsamen Wohnens im Alter entwickeln. Dazu haben wir zwei Häuser gebaut, in denen die Bewohner gemeinsam aktiv leben. Wir freuen uns sehr, dass das in Hagen und Solingen-Wald bisher so gut gelungen ist.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die in der Stiftungsarbeit, aber auch bei dem von uns gegründeten Unternehmen Wikinger Reisen GmbH zu dem gemeinsamen Werk beitragen und 2017 ihre Leistung eingebracht haben.

Mit herzlichen Grüßen

Anne und Hans-Georg Kraus

Impressum

Herausgeber:

Georg Kraus Stiftung,
Erich G. Fritz,
Vorstandsvorsitzender

Redaktion:

Erich G. Fritz,
Cristina Silva-Braun,
Julia Dettmann

Redaktionsanschrift:

Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5,
58135 Hagen,
www.georg-kraus-stiftung.de
Bankverbindung:
Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450

Konzept und Gestaltung:

H.K.S.7 Werbeagentur GmbH,
Hagen; www.hks7.com

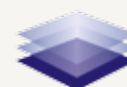
Fotos:

Für sämtliche Fotos liegt
das Nutzungsrecht bei der
Georg Kraus Stiftung
Titelbild: Guatemala, APEI Schul-
projekt, Ixile Region

Dieser Jahresbericht wurde
gedruckt auf „Circle matt“
100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel.



Mitglied im



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Vorwort des Vorsitzenden



Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes der Georg Kraus Stiftung,

das Jahr 2017, über das der Vorstand der Georg Kraus Stiftung im vorliegenden Bericht Rechenschaft ablegt, war ein sehr arbeitsreiches, aber erneut erfolgreiches Jahr.

Die zwei Stiftungszwecke, die Förderung von Entwicklungsprojekten und die Förderung von sozialen Projekten in Europa, sind beide erfüllt worden. Wir konnten für Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika erneut viele Mittel zur Verfügung stellen, die im Bereich von Schulbauten, Kindergärten und Ausbildungseinrichtungen dafür gesorgt haben, dass Kindern und Jugendlichen ein erfolgreicher Schulbesuch oder Jugendlichen eine Ausbildung ermöglicht wurde. Darüber hinaus konnten wir Frauen und Mädchen aus meist bedrückenden Lebenssituationen eine Perspektive eröffnen durch die Förderung von Schutzprojekten, die meist in Qualifizierung münden. Oder wir haben Ausbildungen gefördert, die den jungen Frauen die eigene Lebensgestaltung ermöglichen. Immer öfter ist die besondere Fürsorge für behinderte Kinder und ihre Inklusion in armen Ländern Ziel der geförderten Projekte. Gerade dort gibt es in den letzten Jahren eine verstärkte Aufmerksamkeit unserer Projektpartner. Wir freuen uns darüber. Die „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ sind für uns eine erneute Motivation, auf dem eingeschlagenen Weg voranzugehen.

Die Erträge der Stiftung waren im Jahr 2017 auf Grund der Nullzinspolitik erneut nicht besonders hoch. Die Ergebnisse gehen aber über die Werterhaltung des Kapitals hinaus, so dass auch Mittel für die Projektförderung erwirtschaftet werden konnten. Daneben war der Anteil der Stiftung am Unternehmen „Wikinger Reisen GmbH“ erneut ertragreich. Zusammen mit den Spenden, die uns auch 2017 wieder in großer Höhe erreicht haben, konnte die Stiftung ihre Aufgaben wirkungsvoll erfüllen. Die Arbeit der Stiftung ist also das Werk vieler Menschen an unterschiedlichsten Stellen. Die Einzelheiten können Sie in diesem Bericht genau nachvollziehen.

Der Vorstand der Georg Kraus Stiftung hat in einer längeren Diskussion beraten, wie die Förderphilosophie der Stiftung sich weiter entwickeln soll.

Auf dem Feld der Entwicklungsprojekte kamen wir zu dem Schluss, dass bei steigenden Fördervolumina in Zukunft die Förderhöhe von 3000 bis 5000 Euro nicht mehr geeignet ist, genug Wirkung zu erzielen. In vielen Ländern sind die Kosten stark gestiegen. Gleichwohl sind wir weiter bereit, Projekte, die Finanzierungslücken in

dieser Größenordnung haben, zu unterstützen, wenn sie unseren Kriterien genügen. Zusätzlich werden wir aber nach den guten Erfahrungen mit der Finanzierung einer ganzen Schule in Nepal im Vorjahr auch Projekte unterstützen, bei denen die Stiftung der einzige Partner ist. Begonnen haben wir damit in besonders armen Gebieten in Laos, wo wir jetzt die ersten Mittel für zwei Schulen, eine davon einschließlich Kindergarten, freigeben werden. Wichtig ist uns auch, dass bei der großen Zahl von Anträgen, die uns erreichen, die Projektpartner, die schon länger mit uns verbunden sind, eine kontinuierliche Arbeit machen können.

Auf dem Gebiet des Stiftungszweckes „Soziale Projekte in Europa“, vor allem „Gemeinsames Wohnen im Alter“, ist 2017 die Entscheidung gefallen, zunächst kein weiteres Haus der bestehenden Art zu bauen, sondern wegen der Situation alter Menschen in Osteuropa und Südosteuropa zunächst dort Projekte zu fördern. Wir sind im Gespräch mit zuverlässigen Partnern, deren Projekteinhalte zu unseren Stiftungszielen passen.

Das Jahr 2017 ist auch deshalb ein besonderes Jahr für die Stiftung gewesen, weil wir erneut erleben durften, dass Zustiftungen die Kapitalbasis und damit die Langfristigkeit der Stiftung gestärkt haben. Auch die Treuhandstiftung von Frau Dr. Papke hat erneut ihr Kapital erhöht. Mit der Peter Lammers Stiftung hat ein Hagener Bürger eine weitere Treuhandstiftung unter dem Dach der Georg Kraus Stiftung errichtet. Das Vertrauen, das uns auf diese Weise ausgedrückt wird, motiviert Vorstand und Mitarbeiter. Wir bedanken uns dafür.

Bedanken möchte ich mich besonders auch bei Peter Riemekasten, der seit November 2017 den Vorstand verstärkt, und bei allen, die sich bereit erklärt haben, im neu besetzten Kuratorium mitzuarbeiten. Die Mitarbeiter der Stiftung haben erneut dafür gesorgt, dass alle – steigenden – Ansprüche an die Verwaltung der Stiftung sorgfältig eingehalten, der Dialog mit unseren Partnern und Spendern aufrechterhalten wurde und der Stiftungszweck profiliert entwickelt werden konnte.

Allen, die durch ihre Mitwirkung und ihre Begeisterung für die Ziele der Stiftung zu diesem Erfolg beigetragen haben, gilt der herzliche Dank von Vorstand und Stiftungsrat.

Bleiben Sie engagiert!

Mit herzlichen Grüßen
Erich G. Fritz
Vorstandsvorsitzender

Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform

Die Georg Kraus Stiftung hat sich zu einer Stiftung entwickelt, die als Förderstiftung eine anerkannte Rolle innerhalb der Szene der Zivilgesellschaft im Bereich Entwicklungszusammenarbeit spielt. In diesem Zusammenhang sind auch Formen gemeinsamen Lernens innerhalb und mit anderen gemeinnützigen Organisationen zunehmend von Bedeutung.

Im Bereich des gemeinsamen Wohnens im Alter wirkt sie unauffälliger, weil das Konzept auf die Eigenständigkeit der Menschen setzt, die in den Häusern als selbstständige Mieter wohnen. Es gelingt bisher sehr gut dazu beizutragen, dass Menschen im Alter nicht einsam vor sich hin leben, sondern trotz autonomer Lebensführung gemeinsam Aktivitäten entfalten.

Aus der Geschichte der Stiftung lassen sich sowohl der Stifterwille als auch die Prinzipien, die für die Arbeit der Stiftung grundlegend sind, leicht erschließen: Armut und Ausgrenzung müssen kein Schicksal sein. Gesicherte Schulbildung für Kinder in Entwicklungsländern und eine gute Ausbildung sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen sich eine eigenständige, sichere Lebensperspektive erarbeiten können. Das Ziel müssen die Menschen vor Ort sich selbst stecken, bei der Realisierung

können wir helfen. Wir unterstützen deshalb Menschen in Entwicklungsländern auf ihrem Weg aus Not und Bedrängnis. Wir fördern vorrangig Bildungsmaßnahmen, an denen Kinder und Jugendliche teilnehmen können, besonders aus benachteiligten Gruppen und Schichten. Ein Schwerpunkt gilt dabei vor allem doppelt benachteiligten Mädchen und Frauen.

**Unser Leitspruch bleibt deshalb:
„Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.“**

Die Stiftung arbeitet mit Nichtregierungsorganisationen zusammen, die in der Regel gemeinnützig sind oder einen vergleichbaren Status haben. Diese Partner sind für uns die tragenden Säulen der Projektarbeit.

Die Georg Kraus Stiftung ist aus dem Unternehmen Wikinger Reisen GmbH entstanden und ist an diesem Unternehmen beteiligt. Das begründet auch für die Zukunft eine besondere Partnerschaft. Geschäftsführung, Mitarbeiter und viele Kunden, die mit Wikinger verreisen, fühlen sich den Zielen der Stiftung eng verbunden. Der Wikinger Wandermarathon zeigt diese Verbindung immer wieder sehr deutlich.

Bei unserer Arbeit lassen wir uns von folgenden Grundsätzen leiten:

1. Das Prinzip der Selbsthilfe

Die Projekte müssen Menschen vor Ort direkt zugutekommen. Wir wollen keine vorgefertigten Lösungen, sondern unterstützen Menschen bei ihren eigenen Anstrengungen, einen Weg aus unverschuldeter Not zu finden. Kleine Projekte sind besonders geeignet, die Menschen, um die es geht, direkt einzubeziehen und ihre Kräfte zu mobilisieren.

2. Das Prinzip der Nachhaltigkeit

Die Projekte, die wir fördern, verfolgen das Ziel, Menschen in die Lage zu versetzen, selbst ihr Auskommen zu finden. Sie sollen unabhängig von Hilfe werden und in eigener Verantwortung und Würde leben. Unsere Unterstützung ist zeitlich begrenzt, die Ergebnisse wirken dauerhaft. Es ist im Sinne beider Seiten, dass dabei soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte sowie weitere Sektoren einer nachhaltigen Entwicklung zusammen gedacht und berücksichtigt werden.

3. Das Prinzip der Partnerschaft

Wir sehen unsere Arbeit partnerschaftlich. Menschen, die in Armut leben, haben Anspruch auf Solidarität. Sie haben aber vor allem auch Anspruch darauf, als gleichberechtigte Partner gesehen und behandelt zu werden. Entwicklung braucht persönlichen Willen und Entfaltung der eigenen Fähigkeiten. Das geht nur mit Selbstbewusstsein und gegenseitiger Achtung.

4. Das Prinzip der Transparenz

Wir verlangen eine klare Rechenschaft über die Ziele von Projekten und über die Verwendung von Mitteln, mit denen wir Partner vor Ort unterstützen. Wir sehen uns gegenüber unseren Spendern in der Pflicht, Rechenschaft abzulegen. Deshalb fordern wir von den Empfängern von Hilfe sorgfältige Abrechnung.

Wir können und wollen nicht alleine arbeiten, sondern das Engagement vieler aufnehmen, unterstützen und verstärken. Zur Wahrung unserer eigenen Transparenzverpflichtungen haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und den Grundsätzen guter Stiftungsarbeit des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen unterworfen.

Sinn und Zweck der Stiftung

Um die Stiftungsziele zu verwirklichen, gibt die Stiftung die ihr aus der Vermögensverwaltung (Kapitalanlagen, Immobilien, Wikinganteil) sowie aus Spenden zuwachsenden Mittel für Projekte aus. Dabei ist sie nach den Regeln der Gemeinnützigkeit verpflichtet, die Mittel innerhalb vorgeschriebener Zeit auszugeben, wenn nicht im Einzelfall andere gesetzliche Vorgaben in Frage kommen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben, die nach dem Stiftungsziel Nr. 1 „insbesondere“ in „Projekte vor Ort“ investiert werden sollen. Dazu sollen „fachlich geeignete Organisa-

tionen“ unterstützt und der Einsatz von entsprechendem Fachpersonal gefördert werden.

Die Stiftung realisiert diesen Auftrag, indem sie vor allem kleinere Projekte finanziert oder mitfinanziert (fast immer ist ein Eigenanteil Voraussetzung für eine Förderung). Es werden Projekte bevorzugt, deren Träger selbst gemeinnützig sind. In der Regel handelt es sich um Vereine oder andere gemeinnützige Einrichtungen, die Anträge zur Unterstützung ihrer Projekte an die Stiftung stellen. Nur in geringerem Ausmaß fördert die Stiftung Projekte, die sie selbst in unmittelbarer Zusammenarbeit mit einem ausländischen Partner durchführt.

§2 Stiftungszweck

1. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung
 - a) der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere von Projekten vor Ort durch fachlich geeignete Organisationen. Vorwiegend sollen kleinere Projekte in den Entwicklungsländern (mit-)finanziert und die Kosten des Einsatzes von

entsprechendem Fachpersonal übernommen sowie damit zusammenhängende Maßnahmen von Bildung und Wissenschaft ermöglicht werden.

- b) sozialer Projekte in Europa, insbesondere solcher der Altenhilfe mit dem Ziel, die persönliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung alter Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen.

Soweit die Mittel es zulassen, kann die Stiftung ihre Zwecke durch die Durchführung entsprechender Projekte – ggf. unter Zuhilfenahme von Hilfspersonen i.S.d. §57 Abs. 1 Satz 2 der Abgabenordnung – auch selbst verwirklichen.

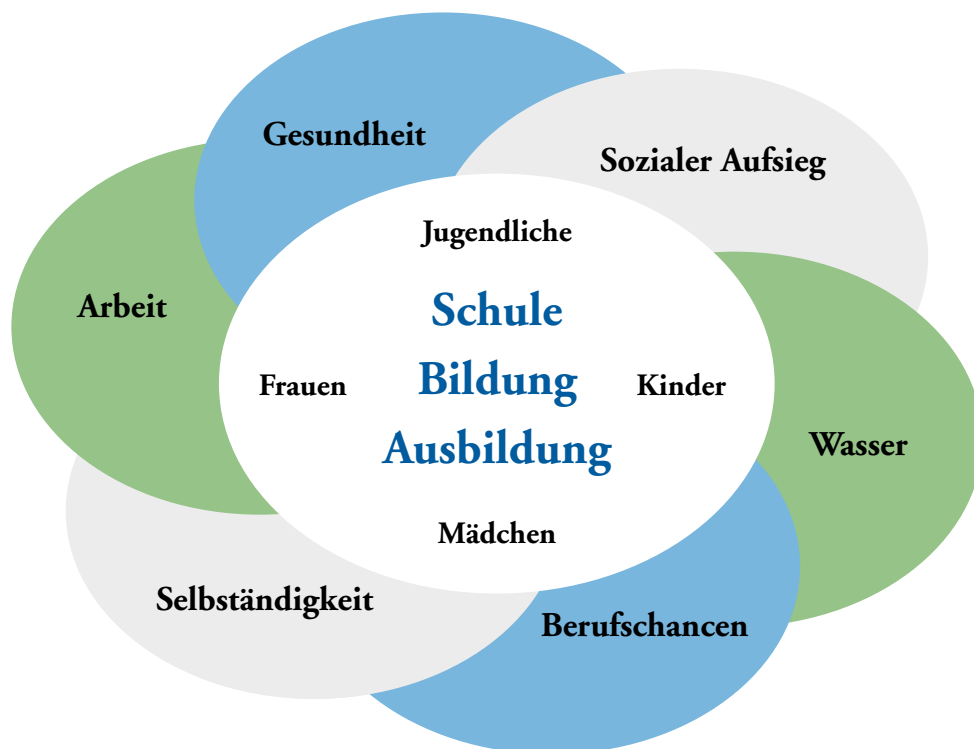
(Auszug aus der Satzung)



Seit langem hat sich die Stiftung im Wesentlichen auf Projekte spezialisiert, die Kindern und Jugendlichen, vor allem aber auch Mädchen und Frauen Zukunftschancen durch Schulbildung und Ausbildung ermöglichen. Dass „der beste Weg aus der Armut der Schulweg“ ist, ist ein Credo der Stiftung und der Kern der Entwicklungsprojekte, die gefördert werden. Da die Stiftung um die Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung weiß und die Rahmenbedingungen für Schule, Bildung und Ausbildung kennt, wenden wir uns auch regelmäßig Aspekten der Gesundheit und Hygiene, des Zugangs zu sauberem Wasser, den Ernährungsgrundlagen sowie dem

Umweltschutz und der Anpassung an den Klimawandel zu. Zusammenfassend will die Stiftung in der Entwicklungszusammenarbeit Menschen aus schwierigen Verhältnissen helfen, einen eigenständigen, weitgehend selbstbestimmten Lebensweg einschlagen zu können. Dies ist für die Stiftung humane Verpflichtung im Sinne des Stifterwillens wie gesellschaftliche Grundvoraussetzung für die eigene Entwicklung armer Länder oder solcher mit einem hohen Anteil an benachteiligten, ausgeschlossenen oder chancenlosen Kindern und Jugendlichen oder anderen benachteiligten Gruppen.

Stiftungszweck Entwicklungszusammenarbeit



Zur Verfolgung des zweiten Stiftungszweckes „Soziale Projekte in Europa“ unterhält die Stiftung vor allem zwei Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter in Hagen und in Solingen-Wald. Beide Häuser wurden von der Stiftung errichtet und haben das Ziel, alten Menschen die Möglichkeit zu geben, nicht nur zu wohnen, sondern ihr Leben, solange es geht, gemeinsam zu gestalten. Vereinzelung und Einsamkeit sind Merkmale einer älter werdenden Gesellschaft. Dem will das Konzept der Georg Kraus Stiftung entgegenwirken, nicht nur Wohnraum zur Verfügung zu stellen, sondern auch die Infrastruktur für das Gemeinschaftsleben der Mieter. Die bisherigen Erfahrungen sind in beiden Häusern sehr gut. Die Stiftung bedankt sich besonders bei Herrn Löwenstein, der mit großem

Einfühlungsvermögen und durch kontinuierlichen Kontakt mit den Mietern die Umsetzung des Zieles erst ermöglicht. Wir bedanken uns aber auch bei den Mietern, die das Besondere der Häuser im Alltag leben.

Beide Häuser sind mit Stiftungsmitteln und mit öffentlichen Mitteln errichtet und können deshalb für Innenstadtlagen vergleichsweise günstige Mieten anbieten. Das Besondere beider Standorte ist die Zentrumsnähe, die es möglich macht, dass die Bewohner des Hauses zentrale Funktionen der Stadt in wenigen Minuten Fußweg erreichen. So können sie sowohl das gemeinsame Leben im Haus als auch die Vorteile der Stadtlage genießen.

Umfeld Stiftungsarbeit

Die Stiftungsarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit hat mehrere Seiten. Eine gewisse Konstante zeigt sie dadurch auf, dass unser Stamm von zuverlässigen Projektpartnern dazu führt, dass die Stiftung Projekte längerfristig durch ihre Förderung begleitet. Dadurch wird deren Wirkungskraft vor Ort stärker und sie können genauer beobachtet werden. So haben wir einen Bericht aus dem Senegal erhalten, in dem begeistert beschrieben wird, „welchen Quantensprung die Georg Kraus Stiftung (1997 noch als GFE e.V.) mit der Gründung des Berufsbildungszentrums für die Region geschafft hat“. Bei solchen Entwicklungen kann dann über weitere Module oder Qualitätsverbesserung nachgedacht werden. Dabei werden die Kräfte der selbsttragenden Entwicklung weiter gestützt. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Voraussetzungen in den einzelnen Ländern, in denen wir Projekte unterstützen, sich sehr unterschiedlich entwickeln. In manchen Ländern sind die Strukturen stabiler und die Korruption geringer geworden, so dass die Menschen mehr Sicherheit in den Zielen für die eigenen Anstrengungen gewinnen. Gleichzeitig sind in anderen Ländern Rückschläge, Instabilität oder gar krisenhafte Entwicklungen eingetreten, die die Fortführung von Projekten gefährden. Dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten ist und zugleich die Nachhaltigkeit von Projekten zu gewährleisten, ist oft nicht leicht.

Durch den neuen Blick Europas auf Afrika als Chancenkontinent (differenziertere Betrachtung der Länder und Regionen, neue politische Initiativen und höhere Qualität der Zusammenarbeit mit einer Reihe von Ländern) steigt auch die Zahl der Förderwünsche, die an die Georg Kraus Stiftung herangetragen werden. Wir wollen auch bei steigendem Fördervolumen und neuen Partnern den selbst gesetzten Ansprüchen an Transparenz, Qualität der Projekte, Nachvollziehbarkeit und Rechenschaftslegung gerecht werden. Die Stiftung leistet das alles nach wie vor mit einem denkbar kleinen Bestand an Mitarbeitern. Die armen Länder Asiens gehören für uns auch weiter zu den Zielländern. Dabei verfolgen wir zwei Förderschwerpunkte: Wiederaufbau in Nepal nach der Erdbebenkatastrophe und intensiver Schulbau in Laos. Daneben laufen die Projekte in Myanmar, Indien und Kambodscha weiter.

Bei der Umsetzung des Stiftungszweckes „Soziale Projekte in Europa“ führen wir die Projekte „Gemeinsames Wohnen im Alter“ in Hagen und Solingen weiter. Dort konnten wir uns 2017 mit der Frage beschäftigen, wie wir weitere attraktive Angebote für die Bewohner anbieten oder Vergünstigungen für die Mieter erreichen können. Dazu sind Beschlüsse in Vorbereitung, die in 2018 wirksam werden können.

Die ursprüngliche Absicht, ein weiteres Haus in der Form der bestehenden Projekte zu errichten und auf Dauer zu betreiben, ist vom Vorstand nach längerer Diskussion 2017 nicht weitergeführt worden. Die dafür reservierten Mittel werden jetzt in andere Projekte investiert. Die Beschäftigung mit der sozialen Lage alter Menschen in Europa ergab ein deutliches Armutsgefälle von West nach Ost. So entstand der Wunsch, Einrichtungen in Osteuropa und Südosteuropa zu unterstützen. Bei der Auseinandersetzung mit den derzeitigen Zuständen in Altenheimen und ähnlichen Häusern und möglichen Projektpartnern wurde schnell deutlich, dass wir in diesem Teil Europas mit vergleichsweise geringen Mitteln die Situation von alten Menschen deutlich verbessern oder die Grundlage für eine menschenwürdige Behandlung sichern können. Das hat zum Schluss dazu geführt, dass wir den Stiftungszweck „Soziale Projekte in Europa unter besonderer Berücksichtigung der Förderung gemeinsamen Lebens im Alter“ auch in Projekten in Osteuropa umsetzen werden.

Im Vorstand hat Peter Riemekasten die Aufgabe übernommen, gemeinnützige Organisationen zu finden, mit denen die Georg Kraus Stiftung auf diesem Feld kooperieren kann und deren Projekte zum Stiftungszweck passen. Die Umsetzung der Vorhaben wird in 2018 beginnen.



Indien. Kinderheim Nitya Seva in Bhopal

Akteure 2017

Alle Gremien der Stiftung wurden am 14. November 2014 in konstituierenden Sitzungen eingerichtet. Vorstand und Stiftungsrat sind bis 2019, das Kuratorium bis 2017 bestimmt. Die Gremien setzen sich seither folgendermaßen zusammen:

Vorstand

Erich G. Fritz (Vorsitzender), Dortmund
Hans-Georg Kraus (Ehrenvorsitzender), Hagen
Carola Kraus (stellv. Vorsitzende), Wetter
Manfred Rathgeber, Roth
Peter Riemekasten, Lüdenscheid

Stiftungsrat

Daniel Kraus (Vorsitzender), Hagen,
Geschäftsführer Wikinger Reisen GmbH
Anne Kraus (stellv. Vorsitzende), Hagen, Stifterin
Dr. Hans Adolf Burbach, Hagen, Diplom-Kaufmann,
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater

Kuratorium (bis November 2017)

Martin Müller (Vorsitzender), Wuppertal, Buchhändler
Siegfried Gras, Hagen, Pfarrer i.R.
Charles M. Huber, MdB, Berlin, Zahntechniker,
Schauspieler, Autor
Prof. Dr. Christoph Käppler, Dortmund, Lehrstuhl für
Soziale und Emotionale Entwicklung TU Dortmund,
Direktor des Verbindungsbüros Lateinamerika der
Universitäts-Allianz Ruhr
Matthias Klein, Zürich, Managing Director, Head of
Corporate Center and CEO Europe ThomasLloyd Global
Asset Management
Ursula Kubsda, Hagen, Lehrerin a.D.
Dr. Dr. Renate Papke, Braunschweig, Ärztin und
Literaturwissenschaftlerin
René Röspel, MdB, Hagen, Dipl. Biologe
Prof. Dr. Bernhard Sicken, Münster, Militärhistoriker,
Prof. i.R.
Dr. Katja Strauss-Köster, Herdecke, Raumplanerin,
Bürgermeisterin

Sekretariat

Cristina Silva-Braun, Büroleitung, Projektbearbeitung,
Botschafterfragen und Stiftungsreisen
Astrid Brand, Sekretariat
Julia Dettmann, Öffentlichkeitsarbeit
Martina Kischnick, Buchhaltung
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
Telefon: 02331/4891350
Fax: 02331/4891351
E-Mail: mail@gkstiftung.de

Nebenamtlicher Mitarbeiter

zur Betreuung der beiden Häuser Solingen-Wald
und Hagen
Fritz Löwenstein, Hagen

Fachausschuss

Entwicklungszusammenarbeit:

Dr. Ralf-Rainer Braun, Herdecke
Michael Dirx, Düsseldorf
Dr. Lutz Groh, Bergisch-Gladbach
Dr. Sarah Heydenreich, Heidelberg
Nwe Mar Myint, Gevelsberg
Simon Wittich, Heidelberg

Der Fachausschuss Entwicklungszusammenarbeit prüft nach einer Vorsichtung durch das Stiftungsbüro die von Projektträgern neu eingegangenen Anfragen um Unterstützung. Dazu hat er sich einen Kriterienkatalog erarbeitet, anhand dessen die Förderwürdigkeit festgestellt wird. Die Mitglieder mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund haben jahrelange Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie kennen vor allem eine große Zahl von Zielgebieten aus eigener Anschauung. Meist haben sie auch schon selbst Projekte betreut. Ihnen sind deshalb die Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit bekannt, aber auch deren Risiken und Schwierigkeiten. So erarbeiten sie zu den gestellten Anträgen eine Stellungnahme als Grundlage für die abschließende Entscheidung durch Stiftungsbüro und Vorstand.

Veränderung in den Gremien der Georg Kraus Stiftung

Peter Riemekasten neues Vorstandsmitglied

Die Satzung sieht drei bis fünf Vorstandsmitglieder für die Stiftung vor. Als zusätzliches Mitglied konnte der Vorsitzende Erich G. Fritz bei der Sitzung im November Peter Riemekasten begrüßen. Peter Riemekasten war vor seinem Ausscheiden aus der Berufstätigkeit Prokurist bei der Firma „Wikinger Reisen“ und unter anderem für den Bau und die Entwicklung des Hotels „Luz del Mar“ auf Teneriffa zuständig. Sein Hauptarbeitsgebiet war die

Entwicklung der Datenverarbeitung und moderner Organisation im EDV-Bereich. Auf diesem Feld kann er der Stiftung in Zukunft wichtige Anregungen geben. Die Digitalisierung im Stiftungswesen hat gerade erst begonnen, wie der Verband Deutscher Stiftungen wiederholt betont.

Peter Riemekasten ist 64 Jahre alt, lebt in Lüdenscheid und ist erster Vorsitzender des Lüdenscheider Turnvereins von 1861.

Neues Kuratorium

Kuratorium – Erneuerung und Kontinuität
Nach Ablauf der dreijährigen Amtszeit wurde das Kuratorium vom Vorstand der Stiftung neu berufen.

Vorsitzender bleibt Martin Müller.
Seine Stellvertreterin ist unverändert Ursula Kubsta.
Außerdem gehören dem Kuratorium erneut an:
René Röspehl,
Prof. Dr. Bernhard Sicken,
Prof. Dr. Christoph Käßpler,
Dr. Dr. Renate Papke,
Matthias Klein

Neu in das Kuratorium berufen wurden:

Frank Richter (Essen), Polizeipräsident von Essen,
Helmut Diegel (Bochum), Regierungspräsident a. D.,
langjähriger Abgeordneter im Landtag NRW,
Prof. Dr. Bodo Klein (Bonn), Jurist, Organisationsexperte,
Hochschule des Bundes,
Benedikt Penning (Dortmund), Rechtsanwalt und Notar

Der Vorstand bedankt sich bei den ausscheidenden Mitgliedern für ihre Mitarbeit im Kuratorium während der letzten drei Jahre:

Dr. Katja Strauss-Köster,
Charles Huber,
Siegfried Gras



Botschafterinnen und Botschafter der Stiftung

Die Georg Kraus Stiftung ist keine Mitgliederorganisation. Es gibt aber viele Menschen in ganz Deutschland, die sich über Wikinger Reisen, über die Verfolgung gemeinsamer Projekte oder aus persönlichem Antrieb mit der Stiftung verbunden fühlen und sich für die Ziele der Stiftung, vor allem in der Entwicklungszusammenarbeit, einsetzen. Solche Persönlichkeiten ernennt die Georg Kraus Stiftung zu Botschafterinnen und Botschaftern der Stiftung. Sie sind wichtige Multiplikatoren, die die Arbeit der Stiftung weit hin bekannt machen und sich in der Regel für ein konkretes Projekt mit ganz unterschiedlichen und vielfältigen Aktivitäten einsetzen, ohne rechtlich besonders mit der Stiftung verbunden zu sein. Botschafter handeln selbstständig, in eigener Verantwortung und aus eigenem Antrieb. Die Botschaftergruppen, zu denen sich einzelne Botschaf-

ter zusammengeschlossen haben, sind nicht Teil der Stiftungsorganisation, die Stiftung bietet ihnen aber Erfahrungsaustausch und fachlichen Ratschlag, wo sie dazu in der Lage ist. Die Botschafter unterstützen die Arbeit der Stiftung. Dafür danken wir ihnen sehr.

Ansprechpartnerin für die Botschaftergruppen im Stiftungsbüro ist Cristina Silva-Braun.

Botschaftergruppen und ihre Sprecherinnen und Sprecher 2017

Berlin: Claudia Böhm

Hagen: Friedhelm Teutenberg

Hamburg: Dr. Beate Uhlmann

München: Gaby Lauterbach-Otto

Nürnberg: Manfred Rathgeber

Exemplarische Aktivitäten der Botschaftergruppen

Essen für einen guten Zweck

Die Botschaftergruppe aus Nürnberg organisierte das Benefiz-Dinner von „Burmann's Hof und Laden“ in Roth und konnte dabei Spenden für Indien sammeln. Für Kambodscha veranstaltete die Botschaftergruppe aus Berlin ebenfalls ein Benefizessen.



re: Vorstandsmitglied Manfred Rathgeber bei der Scheckübergabe in Roth

Schachturnier in Hagen

Zahlreiche Gäste und 28 Schachspieler folgten der Einladung der Georg Kraus Stiftung zum achten Schachturnier. Im Alten Stadtbad Haspe standen am 04.11.2017 wieder die Schachbretter dicht an dicht. Profis, Hobby-Spieler und acht Kinder versuchten, den Schach-Champion Helge Hintze zu schlagen. Er beantwortete über mehrere Stunden die Schachzüge seiner Gegner auf insgesamt 1792 Feldern mit großer Konzentration und Gelassenheit. „Spielend“ helfen, das war auch in diesem Jahr das Motto der Veranstaltung: Die Georg Kraus Stiftung sammelte für Schulprojekte in Barai und Tantar in Bangladesch. Viele Kinder dort können keine Schule besuchen, weil sie auf dem Feld arbeiten, oder das Vieh hüten müssen. Die Spenden werden helfen, auch den Ärmsten der Armen einen Zugang zur Bildung zu verschaffen.

Organisiert wurde die Veranstaltung diesmal vom Stiftungsbüro mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer und der Botschaftergruppe Hagen.



Entwicklungszusammenarbeit

Die Georg Kraus Stiftung ist von der Gründungsidee her wie auch von vielen vorangegangenen Initiativen der Familie Kraus zunächst und hauptsächlich eine Stiftung zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit. Ebenso ist die Priorität für die Unterstützung von Bildungs- und Ausbildungsprojekten von Anfang an Kern des Stiftungszweckes gewesen. Dabei war die Stiftung immer offen für die Beachtung von Zusammenhängen und die Berücksichtigung konkreter Erfordernisse und neuer Herausforderungen.

Hans Georg Kraus hat nie weggesehen, wenn nach Katastrophen in armen Ländern sofort geholfen werden musste. In gleicher Weise haben wir in 2017 nach dem verheerenden Erdbeben eine weitere Hilfe für Nepal geleistet und werden das auch in den kommenden Jahren tun. Es war ebenso immer klar, dass es zuerst um die Menschen geht, die aus eigener Kraft ihren Lebensweg nicht gestalten können oder in unzumutbaren sozialen oder kulturellen Zwängen leben. Deshalb orientieren sich die meisten

Projekte an diesen Menschen, denen Perspektiven eröffnet und Handlungsspielräume geschaffen werden sollen. Sie sollen aus eigener Kraft weiterkommen können. Dass dabei immer wieder besonders benachteiligte Gruppen Berücksichtigung finden, ergibt sich von selbst. In der Vergangenheit waren das vor allem religiös oder kulturell benachteiligte oder durch ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Ethnien stigmatisierte Gruppen, wozu in vielen Gesellschaften ebenfalls Frauen und Mädchen gehören. Zunehmend geriet dann auch die besondere Benachteiligung behinderter Menschen in armen Gesellschaften in den Blick.

Die Georg Kraus Stiftung ermuntert ihre Projektpartner, möglichst ganzheitliche Ansätze und nachhaltige Lösungen anzustreben. Die Stiftung ist daran interessiert, dass im Sinne von Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit Projekte so angelegt sind, dass sie die Eigeninitiative stärken, die Spielräume der Menschen vergrößern und Lebenschancen für Kinder und junge Menschen eröffnen.



Nachhaltigkeitsziele der UN: SDG's – eine Herausforderung für gemeinnützige Arbeit

Regional und weltweit integriert denken

Wir erinnern uns noch gut, dass die sogenannten „Millennium Development Goals“, die Entwicklungsziele, die bis 2015 erreicht werden sollten, die Georg Kraus Stiftung immer wieder beschäftigt haben. Entwicklung dauerhaft und nachhaltig zu gewährleisten, war das Ziel. Das stellte Ansprüche an das Verhalten der Geberländer sowie an das der Verantwortlichen der Empfängerländer.

Eine grobe Bewertung der MDGs könnte lauten:

Die Einigung auf die Ziele hat Kräfte freigesetzt, Handeln konzentriert und Selbsthilfekräfte entwickelt. Vieles hat sich verbessert, auch wenn nicht alle Probleme gelöst worden sind. Gleichzeitig sind durch neue Krisen und Konflikte aber auch durch politische Weichenstellungen neue Probleme entstanden. Vor allem aber hat sich gezeigt, dass der „Ein-Wege-Blick“ von den reichen zu den armen Ländern keine dauerhafte Problemlösung bringt.

Die Einigung auf die „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen mit dem Zielpunkt 2030 bringt als zentrale Neuerung, dass die Ziele für alle Länder gelten, also nicht nur für Entwicklungsländer. Deshalb wird die Rückwirkung von Entwicklungsansprüchen auf die Geberländer wichtiger. Ziele, Umsetzungsschritte und Arbeitsfelder werden auf ihre Veränderungsansprüche und Wirkungen in beide Richtungen betrachtet und gestaltet werden

müssen. Das wird Verhalten verändern und hat direkte Folgen auf die Arbeit gemeinnütziger Organisationen im Allgemeinen und gemeinnütziger Stiftungen im Besonderen.

Zwar liegt der Arbeit von Stiftungen ein genau vorgegebener Zweck zugrunde. Die Umsetzung von Stiftungszielen muss sich aber an der tatsächlichen Lage von Menschen und von Partnerregionen ausrichten. Auch Stiftungsarbeit beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit!

Die Georg Kraus Stiftung hat in mehreren Veranstaltungen die Frage untersucht, wie ihre beiden Stiftungsziele „Entwicklungszusammenarbeit“ und „Soziale Projekte in Europa“ in Einklang mit den Zielen der Nachhaltigkeits-Agenda der Vereinten Nationen zu bringen sind und welche Beiträge die Stiftung zur Verwirklichung der SDGs leisten kann.

Die Arbeit der Georg Kraus Stiftung hat mit vielen der Nachhaltigkeitsziele Berührungspunkte, einige stehen sogar immer schon im Zentrum der Stiftungsarbeit.

Die Beschäftigung mit den SDGs zeigt, dass nicht alles neu erfunden werden muss. Bei der Umsetzung der 17 Ziele und der vielen Unterziele müssen regional und international Probleme, Lösungsansätze und deren Auswirkungen „zusammengedacht“ werden. Integriertes Denken und zielgerichtetes Handeln auf einzelnen Feldern gehören zusammen.

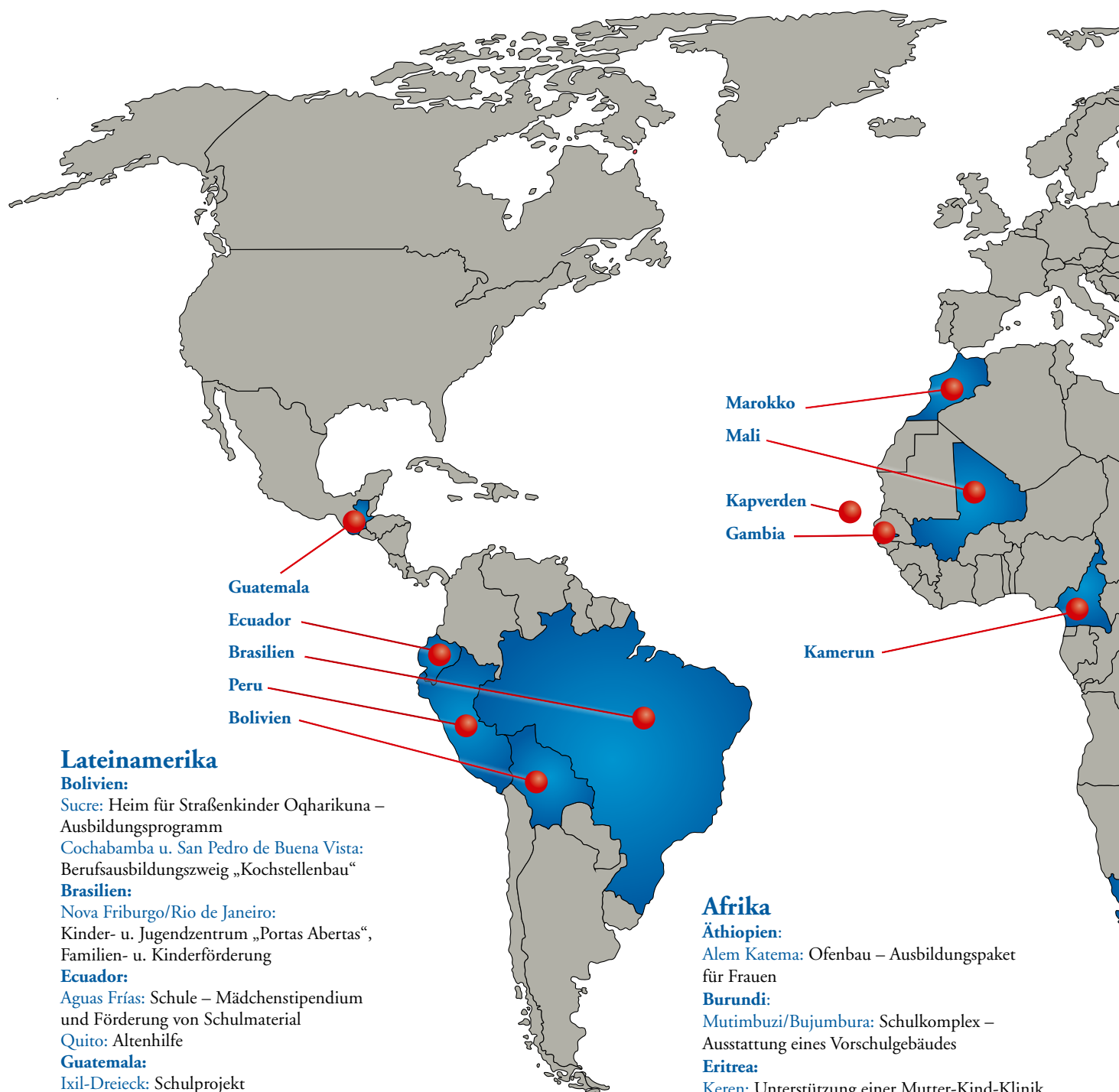
Alle 17 nachhaltigen Entwicklungsziele auf einen Blick



Die wichtigsten SDGs für die Ziele der Georg Kraus Stiftung



Übersicht der Projekte der Georg Kraus Stiftung



Lateinamerika

Bolivien:

Sucre: Heim für Straßenkinder Oqharikuna – Ausbildungsprogramm

Cochabamba u. San Pedro de Buena Vista: Berufsausbildungszweig „Kochstellenbau“

Brasilien:

Nova Friburgo/Rio de Janeiro:

Kinder- u. Jugendzentrum „Portas Abertas“, Familien- u. Kinderförderung

Ecuador:

Aguas Frías: Schule – Mädchenstipendium und Förderung von Schulmaterial

Quito: Altenhilfe

Guatemala:

Ixil-Dreieck: Schulprojekt

Peru:

Cajamarca/Pomabamba: Kindergarten und Schule – Förderung für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ab 3J

Independencia: Mikrokredite für bedürftige Frauen

Lima: Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Afrika

Äthiopien:

Alem Katema: Ofenbau – Ausbildungspaket für Frauen

Burundi:

Mutimbuzi/Bujumbura: Schulkomplex – Ausstattung eines Vorschulgebäudes

Eritrea:

Keren: Unterstützung einer Mutter-Kind-Klinik

Gambia:

Kolio: Gesundheitszentrum – Ausstattungshilfe

Kamerun:

Yaoundé: Schulprojekt

Ebolowa/Aloum1: Aufbau von Schulen – Grundschulsanierung

Asien

Bangladesch:

Barai und Tantar: Unterstützung bedürftiger Schüler

Indien:

Kerala/Tamil Nadu: Krankenschwesterausbildung

Bhopal: Kinderheim – Übernahme von Schulkosten für die Waisenkinder

Kerala/Tamil Nadu: Unterstützung von Kindern mit Behinderung

Uttarakland (Himalaya): Landwirtschaftsprogramm für vier Grundschulen

Rilang: Waisenhaus – Übernahme von Schulgebühren und -ausstattung

Nandakumar Pur, Sunderban: Frauenprojekt – Ausbildungsprogramm

Kambodscha:

Banteay/Meanchey: Shelter-Projekt – Bildung für Mädchen und Frauenförderung

Laos:

Ban Nasane: Grundschulprojekt

Myanmar:

Yangon, Min Don: Landwirtschaftsprojekt

Yangon: Stipendien für Studenten

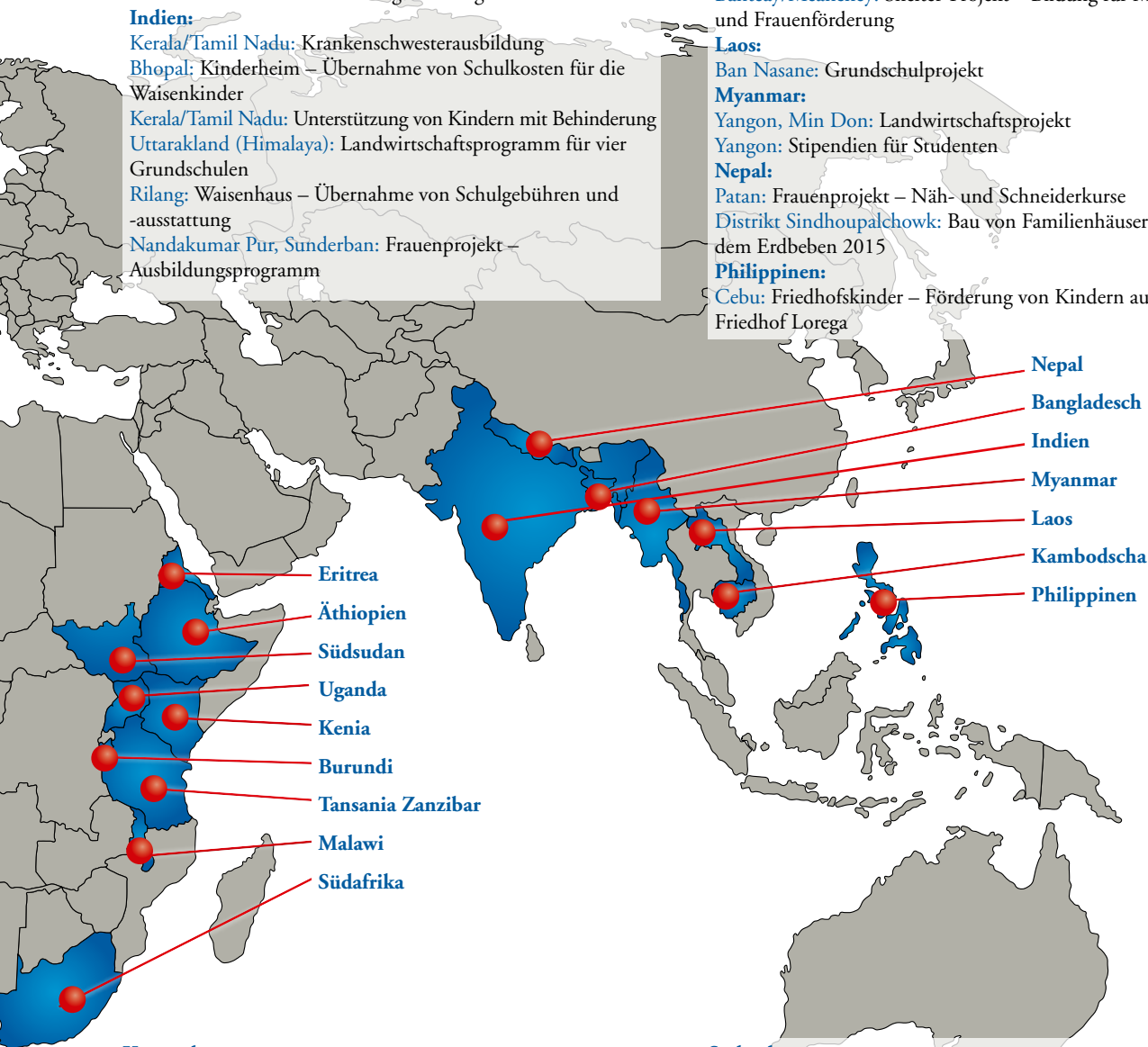
Nepal:

Patan: Frauenprojekt – Näh- und Schneiderkurse

Distrikt Sindhupalchowk: Bau von Familienhäusern nach dem Erdbeben 2015

Philippinen:

Cebu: Friedhofskinder – Förderung von Kindern auf dem Friedhof Lorega



Eritrea

Äthiopien

Südsudan

Uganda

Kenia

Burundi

Tansania Zanzibar

Malawi

Südafrika

Kapverden:

Tarrafal: Kinder- u. Jugendzentrum – Unterrichtsförderung

Kenia:

Kamuga: Ausbildungsprogramm

Slum Kibera v. Nairobi: Solarenergie für die Tenderfeet Schule

Malawi:

Lukalazi: Grundschulprojekt

Mali:

Koutiala/Sikasso: Gartenprojekt für bedürftige Frauen

Marokko:

Imalghas: Kindergarten Aufbau und Ausstattung

Südafrika:

Bamshela: Unterstützung des Kinderhospizes

Südsudan:

Wau: Berufsbildungszentrum Wau – Förderung von Auszubildenden

Tansania:

Bunilayinga: „Liberty school“ Schulerweiterung

Fuoni/Welezo: Schutzhaus und Drogenzentrum für Frauen „Malaika“ – Einrichtung eines Werkstatttraums

Uganda:

Iyolwa: Schulprojekt

Maya Nansigo/Kampala: Ausbildungsprojekt für Jugendliche und junge alleinerziehende Mütter

Manafwa/Bubulo: Familienförderungsprogramm

Kasese: Ausbildungsprojekt für Landfrauen

Beispiele geförderter Projekte in Lateinamerika

Brasilien: Kinder- und Jugendzentrum „Portas Abertas” in Centenário

Der Spirale aus Kriminalität und Gewalt entkommen. Brasilien befindet sich aktuell in der schwersten wirtschaftlichen und politischen Krise seit Jahrzehnten. Rio de Janeiro ist eine Stadt mit mehr als 1.000 Armenvierteln. Kinder, die in Armut aufwachsen, sind ständigen Gefahren ausgesetzt: Polizeiübergriffe, Drogenhandel und sexuelle Ausbeutung beherrschen ihren Alltag. Sie leiden Hunger und erfahren wenig Geborgenheit. Eltern und andere Bezugspersonen können sich selten ausreichend um sie kümmern. Gemeinsam mit dem Verein „Kinder in Rio“ hilft die Georg Kraus Stiftung. Im Kinder- und Jugendzentrum „Portas Abertas“ ist der Name Programm: offene Türen für die Schwächsten in der Gesellschaft. Hier bekommen sie, was für uns ganz selbstverständlich ist: sauberes Trinkwasser und eine warme Mahlzeit. Das Zentrum bietet ihnen Geborgenheit und einen Ort, an dem sie ungestört



gemeinsam lernen und spielen können. Sie entdecken kulturelle Angebote wie Sport, Musik und Tanz. Es werden derzeit 50 Familien und rund 1.000 Kinder und Jugendliche betreut. Sie erfahren wieder Lebensfreude und sehen eine Perspektive für ihre Zukunft. Eine Mädchengruppe kümmert sich speziell um die femininen Sorgen und Bedürfnisse, und Mütter bekommen Hilfe in der Frauengruppe. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt gemeinsam mit der Grundschule Geweke in Hagen-Haspe seit 2015 dieses Projekt. Im Jahr 2017 setzte sie die Kooperation mit der Grundschule weiter fort und fördert das Kinder- und Jugendzentrum, indem sie das gesamte pädagogische und didaktische Material für 40 Mädchen und Jungen finanzierte. Diese Materialien sind wichtig für die Kurse im Bereich Bildung: Dazu gehören Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeunterricht, Informatik und die „Leseschule“.



Ecuador: „Sonnenschule“ in Aguas Frías

Schule statt Feldarbeit. Im Dschungelgebiet von Esmeraldas in Ecuador gibt es nur Naturpisten und rund 250 Hütten oder kleine Häuser. Oft haben sieben oder acht Personen nur eine kleine Bambushütte zur Verfügung. Das Klima ist subtropisch und in der Regenzeit sind viele Gebiete überflutet. Längere Stromausfälle sind die Regel. Der Bach ist die einzige Wasserquelle und in der Trockenzeit nur ein Rinnsal. Eine medizinische Grundversorgung gibt es nicht. Daher bedeutete der Bau eines Brunnens eine enorme Verbesserung der Lebensqualität und der Eindämmung von Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser entstehen.

Der Brunnen wurde von dem Verein „San Andrés“ finanziert, unterstützt von der Georg Kraus Stiftung. Er befindet sich an der „Sonnenschule“ in Aguas Frías, die der Verein gebaut hat. Die Schule bietet eine gezielte Betreuung nach der Schule an, wie z.B. Weiterbildungskurse, Nachhilfe und Computerkurse. Aber es werden auch Ordnungssinn, Umweltbewusstsein sowie Gruppenfähigkeit und Sozialverhalten vermittelt. Einige Kinder erhalten bis zum Ende der Ausbildung oder des Studiums eine Unterstützung. Ziel ist, dass diese Kinder regelmäßig in die Schule gehen und diese auch erfolgreich absolvieren. Nur so können sie für sich und ihre Familien die Perspektiven verbessern.

In dem neu errichteten Frauenhaus finden junge Mütter Zuflucht. Viele Frauen und Kinder sind in dieser unterentwickelten Region häuslicher Gewalt ausgesetzt. Frauen haben fünf oder mehr Kinder, meist von unterschiedlichen

Männern, die oft die Familie ohne finanzielle Unterstützung zurücklassen. Mit 15 Jahren bekommen viele Mädchen schon ihr erstes Kind. Daher ist Aufklärung über Gesundheit, Verhütung, Aids und Hygiene äußerst wichtig. Der Verein sorgte auch für die Verbesserung der Lebensbedingungen wie Müllabfuhr, Bustransfer, Straßenbeleuchtung und Gesundheitsvorsorge vor Ort.

Der Polizeipräsident von Essen, Frank Richter, ist seit November 2017 neues Kuratoriums-Mitglied und engagiert sich seit vielen Jahren für Projekte in Lateinamerika. Beim Weihnachtskonzert 2017 der Essener Polizei sammelte er Spenden für dieses Projekt und verpflichtete sich, auch in den kommenden Jahren der Sonnenschule weiter zur Seite zu stehen.



Bolivien: Kochstellenbau an Berufsschulen in Cochabamba und San Pedro de Buena Vista

Bildung bleibt! Auch in Bolivien sind viele Bewohner ländlicher Gegenden täglich starker Rauchbelastung durch offene Kochstellen ausgesetzt. Daher engagiert sich die Georg Kraus Stiftung dort in ähnlicher Weise wie bei dem Projekt der rauchfreien Küchenöfen in Äthiopien.

Der Verein „Ingenieure ohne Grenzen“ hat sich dieser Problematik in Bolivien angenommen. Die Fachleute bauen dort nicht nur rauchfreie Kochstellen, sondern haben ein sehr nachhaltiges Konzept entwickelt: An bolivianischen Berufsschulen wird ein Unterrichtsfach eingeführt, das den fachgerechten Bau von rauchfreien Kochstellen vermittelt.

In einer zweijährigen Ausbildung erlernen die Schüler alles Wissenswerte zu dieser Thematik und sind anschließend in der Lage, eigenständig die Kochstellen zu erneuern. Insgesamt erreicht das Projekt 15 Gemeinden im bolivianischen Hochland, welche zusammen 412 Familien umfassen.

Die Georg Kraus Stiftung unterstützt diese Initiative, denn sie ist zukunftsweisend und äußerst effektiv: Die Schüler werden zu Multiplikatoren und können in ihren Heimatdörfern ihr Wissen weitergeben. Da sie ein Teil der Dorfgemeinschaft sind, ist ein Vertrauensverhältnis sofort gegeben und die Erneuerungen werden begrüßt.

Darüber hinaus haben die Jugendlichen einen Beruf erlernt, mit dem sie später ihre eigenen Familien ernähren können.



Beispiele geförderter Projekte in Afrika

Äthiopien: Ausbildungsprogramm für den Bau rauchfreier Küchenöfen in Alem Katema

Krankheit und Tod durch offenes Feuer stoppen. Viele ländliche Haushalte in Entwicklungsländern nutzen offenes Feuer im Wohnraum zum Kochen, jedoch ohne Rauchabzug. Dies schadet der Gesundheit der Menschen, die ihr Leben lang dem Rauch ausgesetzt sind. An den Folgen der permanenten Rauchexposition sterben weltweit etwa zwei Millionen Menschen jährlich.

Die Georg Kraus Stiftung fördert in Äthiopien Schulungen zum Bau von Öfen mit Rauchabzug. Diese Öfen verringern Risiken für Erkrankungen und reduzieren den CO₂-Ausstoß deutlich, da sie Brennstoffe besser verwerten. Sie fördern die Gesundheit und schonen die natürlichen Ressourcen.

Initiator des Projektes ist der Verein „Die Ofenmacher“. „Die Ofenmacher“ haben über viele Jahre in Nepal insgesamt über 50.000 rauchfreie Küchenöfen bauen lassen. Nun werden diese Erfahrungen vor Ort in Alem Katema in Äthiopien weitergegeben und dort weiterentwickelt. Im Jahr 2017 konnten 40 Frauen eine Schulung zur Ofenbauerin bekommen. Es handelt sich vorrangig um allein-erziehende Mütter, die sonst als Angehörige einer gesellschaftlichen Randgruppe kaum Chancen auf Arbeit haben. Zusätzlich werden erfahrene Ofenbauerinnen zu Traineerinnen ausgebildet. Die praktische Ausbildung beinhaltet den Bau verschiedener Ofentypen sowie theoretische Unterrichtseinheiten zu Gesundheit, Sicherheit, Hand-



habung und Wartung der Öfen. Kaufmännisches Grundwissen ist ebenso ein wichtiger Bestandteil des Trainings.

Die sechsmonatige Schulungsmaßnahme setzt – für die Georg Kraus Stiftung Fördervoraussetzung – auf Hilfe zur Selbsthilfe und hat doppelten Nutzen: Sie verschafft Betroffenen eine rauchfreie Kochstelle und zugleich eine Verdienstmöglichkeit für die Frauen.

Dass erfahrene Ofenbauer aus Nepal ihre Erfahrungen an künftige Ofenbauer in Äthiopien weitergeben, ist ein Musterbeispiel für internationalen Wissenstransfer zwischen zwei Entwicklungsländern mit Hilfe von Europäern.



Kenia: Anschaffung einer Solaranlage für die „Tenderfeet School“ in Dagoretti

Mit Sonnenenergie in die wirtschaftliche Unabhängigkeit. Kibera ist vermutlich einer der größten Slums der Welt. Er liegt bei Nairobi in Dagoretti. Dort befindet sich auch die „Tenderfeet School“. Genau wie viele andere Schulen in den Elendsvierteln erfährt sie keine staatliche Förderung. Sie finanziert sich zu 100 Prozent aus privaten Spenden und hat 17 Lehrer, die kein festes Gehalt beziehen. 202 Schüler aus ärmsten Verhältnissen besuchen den Unterricht, 21 Waisenkinder übernachten dort. Lange Stromausfälle sind an der Tagesordnung. Dann müssen die Schüler extrem gesundheitsschädliche Kerosinlampen nutzen. Da die Lichtausbeute nicht besonders hoch ist, müssen die Kinder die Lampen direkt neben dem Gesicht platzieren. Das Einatmen des verbrannten Kerosins kommt dem Rauchen von zwei Schachteln Zigaretten am Tag gleich. Die Ausgaben für Strom und Kerosin sind hoch, da Strom in Kenia sehr teuer ist. Der Verein „Juamii“, der 2016 gegründet wurde, möchte innovative Lösungen für die unzureichende Ener-



gieversorgung in Ostafrika entwickeln. Durch den Bau einer Solaranlage können der Strombedarf gedeckt und die eingesparten Energiekosten neu investiert werden. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt das Projekt, denn es ist gut durchdacht: die Nutzung von Solarstrom ermöglicht den Kindern das Lernen bei Dunkelheit. Mit dem gewonnenen Strom kann eine Pumpe für sauberes Wasser betrieben werden und das Lagern von Medikamenten und Lebensmitteln in Kühlschränken wird möglich. Die Einsparungen reichen für den Aufbau einer eigenen Hühnerzucht. Diese bringt zusätzliche Einnahmen und trägt zur besseren Ernährung der Kinder bei. Die Wartung wird nach einer Schulung von den Lehrkräften übernommen. So ist kein teures Fachpersonal notwendig.

Die „Tenderfeet School“ dient als Vorbild. Die Beteiligten können ihr erworbenes Wissen über die Solartechnik weitergeben und neue Planungen für andere Gebäude unterstützen.

Tansania/Zanzibar: „Sober house Malaika“ – Frauenhaus und Drogenzentrum

Nicht für jeden ein Paradies. Die wunderschöne Insel Zanzibar ist bekannt als traumhaftes Reiseziel. Leider ist nur wenig bekannt, dass Tansania eines der ärmsten Länder der Erde ist und die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt. Besonders schwer ist es für junge Frauen. Kinderhehen sind an der Tagesordnung, ebenso sexuelle Übergriffe im nahen Umfeld und häusliche Gewalt. Gleichberechtigung existiert nur auf dem Papier. Präsident John Magufuli propagiert: „After getting pregnant you are done.“ Wenn die jungen Frauen ein Kind erwarten, dürfen sie die Schule nicht weiter besuchen. Doch neun von zehn Schwangerschaften resultieren aus Vergewaltigungen. Statt Hilfe zu bekommen, wird es für die Opfer



noch schlimmer, denn die eigenen Familien schließen sie aus und die Chance auf Bildung und somit auf ein besseres Leben wird ihnen verwehrt. Drogenkonsum ist häufig die Folge. Das „Sober house Malaika“ bietet Schutz und Therapiemöglichkeiten. Der Verein „Go for Zanzibar“ hilft den traumatisierten Frauen, wieder in ein normales Leben zurückzufinden. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt diese Initiative und finanziert die Errichtung eines Werkstatttraumes mit Nähmaschinen und Material. Die Frauen können nun ein Handwerk erlernen und sich dadurch eine berufliche Existenz aufbauen. Die Erfolgserlebnisse helfen ihnen, selbstbewusster zu werden und optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Beispiele geförderter Projekte in Asien

Nepal: „Shree Panauti Lower Secondary School“ – Schulspeisung

Lernen macht satt! Für viele Schulkinder aus Panauti in Nepal ist es nicht selbstverständlich, täglich etwas zu essen zu bekommen. Hungrig zu sein gehört zum Alltag – auch zum Schulalltag, denn überwiegend Kinder sehr armer Eltern, Vollwaisen und Halbwaisen gehen in die staatliche Schule in Panauti. Wo das Überleben das Allerwichtigste ist, steht der Schulbesuch oft nicht an erster Stelle. Der Verein „Wir für Nepali“ setzt sich seit Jahren für diese Kinder ein. Mit Hilfe der Georg Kraus Stiftung konnte sogar die Schulspeisung auf die Klassen 5 bis 8



ausgeweitet und somit für alle Schüler ermöglicht werden. Täglich geben die Helfer nun 200 Mahlzeiten aus. Für nur 40 Euro am Tag wird eine ganze Schule verpflegt! Die Stiftung unterstützt dieses Projekt gern, denn es hat einen mehrfachen Nutzen: Die Schüler sind glücklich, nicht mehr mit hungrigem Magen lernen zu müssen, die Leistungen verbessern sich merklich und nun lassen deutlich mehr Eltern ihre Kinder regelmäßig zur Schule gehen. Denn Lernen macht sie nicht nur schlau, sondern auch satt.

Myanmar: Stipendien für Studierende in Dagon und Yangon

Der beste Weg aus der Armut ist der (Hoch)Schulweg. Myanmar ist durch die jahrzehntelange Isolation und Militärherrschaft gezeichnet. Der Bildungssektor ist besonders stark geschrumpft. Mehrere Hochschulen wurden vorübergehend oder ganz geschlossen. Erst nach und nach entsteht wieder eine neue Schul- und Hochschullandschaft. Diese Entwicklung hat die Georg Kraus Stiftung aktiv begleitet. Von 2011 bis 2014 unterstützte sie Studierende durch Stipendien. Die Erfolgsquote: Alle zehn Studenten haben ihren Bachelor erreicht und eine Anstellung erhalten. Diese gute Erfahrung setzt die Stiftung fort, indem sie für 2015 bis 2018 Studierende aus armen Bevölkerungsschichten mit Stipendien unterstützt. An der Dagon-Universität erhalten vier junge Menschen die Förderung. Sie studieren mit dem Studienziel Ingenieur oder IT-Technik. Am „Magwe-Institute of Medicine“ bereitet sich eine junge Frau auf den Beruf

als Ärztin vor. Später will sie helfen, die medizinische Versorgung in ihrem Land zu verbessern.



Laos: Schulen und Kindergarten in Apier und Nohntong

Bildung als Sprungbrett in die Zukunft. Die ländliche Bevölkerung in Laos ist sehr arm und lebt meist von der mühsamen und wenig ertragreichen Landwirtschaft. Die Familieneinkommen reichen oftmals nicht aus, um den Kindern eine solide Ausbildung zu ermöglichen und eine vollwertige Ernährung und Gesundheitsvorsorge zu bieten.

In den ländlichen Gebieten erreicht das laotische Bildungssystem die Bevölkerung nur unzureichend. Insbesondere sind die Mädchen betroffen. Sie verlassen die Schule oft schon nach ein oder zwei Jahren, da sie dann im Familienhaushalt und bei der Betreuung von kleineren Geschwistern helfen müssen.

Die Organisation „Deutsch-Laotische Gesellschaft“ (DLG) versucht, dem mit dem Ausbau von Bildungseinrichtungen entgegenzuwirken. Mit Hilfe der Georg Kraus Stiftung wurde ein Kindergarten in Nohntong in der Vientiane Provinz gebaut.

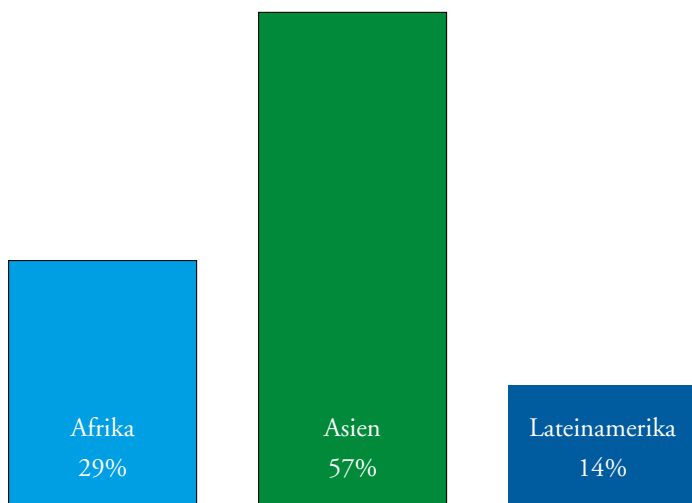
Eine kleine, baufällige Grundschule im Dorf Apier im ärmsten Distrikt der Saravan-Provinz konnte durch einen Neubau ersetzt werden. Auch dabei wurde die „Deutsch-Laotische Gesellschaft“ von der Georg Kraus Stiftung unterstützt.

Die Anzahl der Schülerinnen erhöht sich damit wesentlich. Die gezielte Förderung im Grundschulbereich ist für die Schüler und Schülerinnen Grundlage, um später Zugang zu einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung zu erhalten und um damit ihre Lebenssituation dauerhaft zu verbessern.

Die Schule steht allen schulpflichtigen Kindern des Dorfes offen. Darüber hinaus bieten die Gebäude auch Raum für Versammlungen und für Erwachsenenbildungs- oder Informationsveranstaltungen und haben somit doppelten Nutzen.



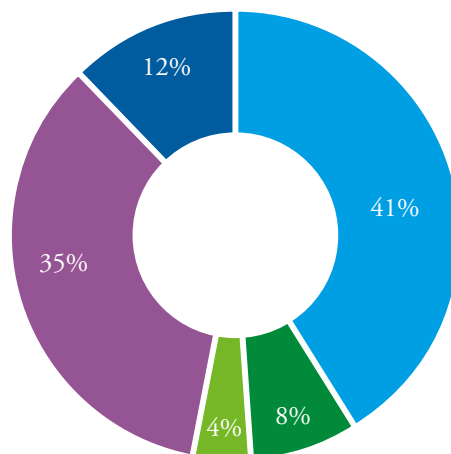
Projekte in drei Kontinenten



Afrika	87.595,00 €
Asien	175.353,00 €
Lateinamerika	42.959,00 €
Gesamt	305.907,00 €

Geförderte Projektschwerpunkte

Schulbildung	125.956,00 €
Ausbildung	24.140,00 €
Behindertenförderung	12.719,00 €
Spez. Mädchen- und Frauenförderung	105.750,00 €
Rahmenbedingungen	37.342,00 €
Gesamt	305.907,00 €



Vom Projektantrag zur Projektumsetzung

„Wir brauchen keine Millionenprojekte, sondern Millionen von kleinen Projekten“
(Hans-Georg Kraus, Stiftungsgründer)

Unter diesem Motto fördert die Georg Kraus Stiftung Entwicklungsprojekte. Sie hat dafür ihre Kriterien entwickelt, die sich aus dem Stiftungszweck ergeben. In der Regel werden vor allem kleinere Projekte, „Projekte vor Ort“, finanziert oder mitfinanziert. Dabei ist das eigene Engagement der Projektpartner und fast immer auch ein finanzieller Eigenanteil Voraussetzung für eine Förderung. Die Projektpartner sind meist gemeinnützige Vereine oder andere gemeinnützige Einrichtungen, die Anträge zur Unterstützung ihrer Projekte an die Stiftung stellen. Für die Zusammenarbeit ist sehr wichtig, welche Kompetenzen die Projektpartner in Deutschland sowie deren Partner in den Entwicklungsländern haben. Es wird auch eine gründliche und nachvollziehbare Planung der Projektschritte und der Finanzierung erwartet.

Das Stiftungsbüro sichtet und prüft die eingehenden Projektanträge und trifft eine Vorauswahl, denn nicht jeden Wunsch kann die Stiftung erfüllen. Ein Anspruch auf Projektförderung besteht nicht. Das Stiftungsbüro ist gegenüber den Antragstellern immer dialogbereit und unterstützt die Anliegen der Projektpartner nach Kräften. Anträge, die eine Chance auf Förderung haben, werden dem Fachausschuss zur Begutachtung vorgelegt. Bei einer positiven Beurteilung und einer Entscheidung der Stiftung wird eine Projektvereinbarung geschlossen. Danach überweist die Stiftung die Mittel an den gemeinnützigen Träger in Deutschland. Nach der Abgabenordnung ist der Träger dann für die ordnungsgemäße Mittelverwendung verantwortlich. Die Georg Kraus Stiftung verlangt aber dennoch den Nachweis darüber, dass mit den bewilligten Mitteln auch genau das geschieht, was die Projektvereinbarung beschreibt.

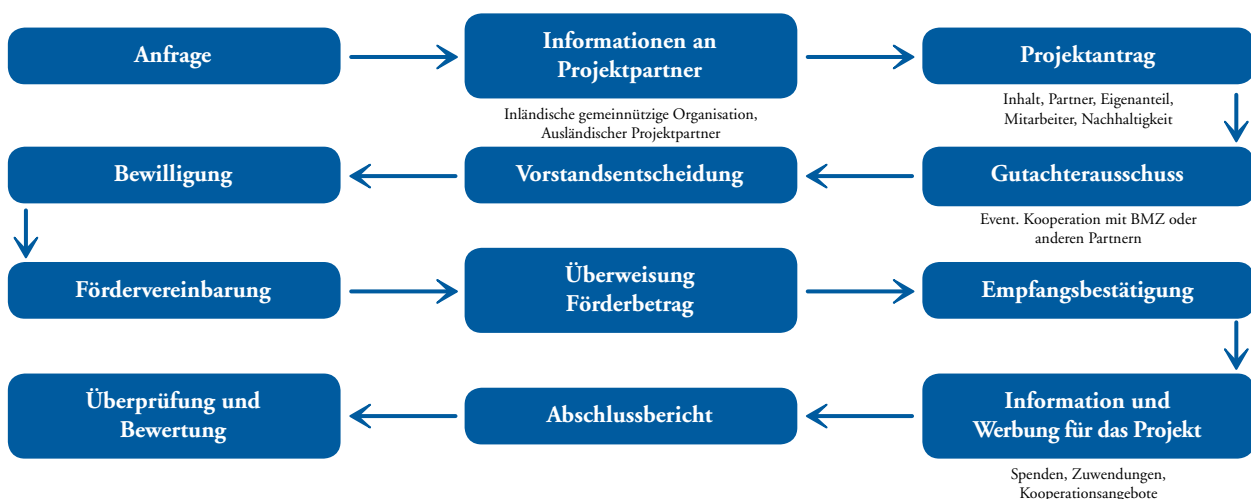
Die Stiftung will möglichst in sich geschlossene und klar beschriebene Projekte oder Teile von Projekten fördern und gemeinsam mit dem Projektträger zu einem Abschluss bringen. Teilweise arbeitet die Georg Kraus Stiftung aber auch viele Jahre vertrauensvoll mit Projektpartnern zusammen. Es geht der Stiftung dabei vorrangig um Nachhaltigkeit und eine dauerhafte Wirkung der Projekte. Deshalb ist die Stiftung durchaus auch in mehreren Phasen einer Projektentwicklung mit den gleichen Partnern verbunden.

Die Stiftung vergibt in besonderen Fällen auch Mittel zur direkten Förderung von Stipendiaten, die aus benachteiligten und armen Verhältnissen kommen und zuvor in geförderten Projekten zu einer Ausbildung oder zum Studium gekommen sind. Die Förderung soll möglichst keine Sackgassen entstehen lassen, sondern Chancen eröffnen.

In einigen Projekten arbeiten wir auch direkt mit einem ausländischen Partner zusammen und das Projekt wird unmittelbar gegenüber der Stiftung und nicht gegenüber einer gemeinnützigen Organisation in Deutschland verantwortet. Hier gelten besondere Formen der Kontrolle und der Projektbegleitung.

Wir bedanken uns bei den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Fachausschusses und bei den Stiftungsbotschaftern, die teilweise auch private Reisen dazu verwenden, die zweckentsprechende Mittelverwendung und die Nachhaltigkeit der Projekte stichprobenweise zu überprüfen. Häufig stützen sich solche Projekte auch auf eine langjährige persönliche Zusammenarbeit mit der Stiftung verbundenen Persönlichkeiten in den Empfängerländern.

Antragsverfahren der Stiftung



Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung und Wissenschaft

Netzwerktagung 2017

Auf Einladung der Georg Kraus Stiftung versammelten sich am 18. März 2017 zur Netzwerktagung 49 Menschen im Journalistenzentrum Haus Busch in Hagen. In diesem Jahr waren besonders viele Interessenten gekommen, um sich mit der Rolle der Zivilgesellschaft in der Entwicklungszusammenarbeit zu befassen, ihre Projekte und Ziele darzustellen und Erfahrungen auszutauschen.

Zunächst stellten sich alle Gruppen und Initiativen kurz vor und berichteten über ihre Arbeit. Das Hauptreferat der Tagung hielt der Geschäftsführer der Schmitz Stiftungen in Düsseldorf, Michael Dirkx. Sein Thema war „Neue Formen staatlich-zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit“.

Dem Vortrag schloss sich eine breite Diskussion entlang der Interessen der Teilnehmer an, die in vielerlei Hinsicht die eher skeptische Betrachtung des Referenten zum Verhältnis zwischen den Ausgaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Projekte widerspiegelte.

Die anschließende Gruppenarbeit galt dem Austausch der gemeinnützigen Organisationen, die weltweit auf unterschiedlichen Kontinenten aktiv sind. Dazu gab



Michael Dirkx dann noch einen Impuls, indem er die Bedeutung der Agenda 2030 schilderte. Er stellte die darin enthaltenen 17 Ziele der „Sustainable Development Goals“ (Ziele für nachhaltige Entwicklung) vor und gab diese in einem Handout den Teilnehmern für ihre Projektarbeit mit.

Nach der Diskussion in den Gruppen berichteten drei Sprecher ausführlich über die Ergebnisse. Die festgehaltenen Schwerpunkte hatten ihre Quelle in der konstruktiven Betrachtung der Projekterfahrungen der Teilnehmer, aber auch in der kritischen Reflexion der vorgetragenen Positionen und der Ansprüche der „Sustainable Development Goals“. Zum Schluss der ausführlichen Reflexion der Berichte im Plenum blieb die Frage, welche Veränderungen diese bei der Entwicklungszusammenarbeit auslösen werden und welche – vermutlich gar nicht beliebten – Veränderungen die Umsetzung der Ziele in unserem eigenen Land hervorrufen werden.

Das gemeinsame Abendessen diente dem intensiven Austausch zwischen den Organisationen und rundete die Tagung ab. Sie wurde einstimmig sehr positiv bewertet und als unerlässlich notwendiges Instrument der Zusammenarbeit von Stiftung und Projektträgern eingestuft.



Studientagung 2017

Die Studientagung 2017 fand vom 27. bis zum 30. April in Bad Kösen statt. Im Ringhotel „Mutiger Ritter“ kamen Kooperationspartner, Spender und Freunde der Georg Kraus Stiftung zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch zusammen.

Zunächst gab der Vorsitzende der Georg Kraus Stiftung, Erich G. Fritz, eine Einführung in die Satzung, den Auftrag und die Ziele der Stiftung und erläuterte die aktuelle Situation.

Dann wurden Informationen aus Projekten vorgetragen: Philipp Ziser vom Verein „Burundikids“ stellte das Projekt „Burundi – Ausbildungsplätze für die Berufsvorbereitung“ vor. Dann ging es um ein Frauenprojekt in Kambodscha. Eva Gürtlen berichtete über die Arbeit von „CWCC - Cambodia“.

Erich G. Fritz referierte über Grundsätze und Abläufe der Projektarbeit der Stiftung und erklärte, wie eine sinnvolle Entwicklungszusammenarbeit funktioniert.

Nach einigen Gedanken von Dr. Renate Papke und Martin Schlegel zum Thema Irak gingen die Gespräche beim gemeinsamen Mittagessen angeregt weiter.

Am Nachmittag berichteten einige Botschaftergruppen von ihren Aktivitäten. Anschließend startete die Busfahrt nach Naumburg mit Stadtführung und Dombesichtigung. Ein gemeinsames Abendessen mit Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Naumburg rundete das Programm ab.

Am folgenden Tag stellte Wolfgang Schunke von der „Deutsch-Laotischen Gesellschaft e.V.“ Schulprojekte in Laos vor. Danach berichtete Friedhelm Teutenberg über den Verein „Nuevos Horizontes“, der sich um Schulprojekte in Peru kümmert. Anschließend referierte Prof. Dr. Christoph Käppler zum Thema „Entwicklung und Großveranstaltungen – Waren die Paralympics in Rio ein Entwicklungsbeitrag?“



Nach diversen Kleingruppen-Gesprächen und einer Mittagspause ging es mit dem Bus nach Freyburg an der Unstrut. Dort standen eine Wanderung im Weinberg mit Weinprobe und eine Weinkellerführung mit Verkostung auf dem Programm. Dabei konnten in lockerer und fröhlicher Atmosphäre Bekanntschaften vertieft und neue Kontakte geknüpft werden.

Zurück im Hotel diskutierten die Teilnehmer angeregt die Arbeitsergebnisse und bewerteten die Tagung als wichtiges Instrument, um sich weiterzubilden, sich auszutauschen und neue Anregungen und Impulse mit nach Hause zu nehmen. Jeder fühlte sich bestätigt, dass sein persönliches ehrenamtliches Engagement richtig und wichtig ist und es sich lohnt, gemeinsam etwas zu bewegen.

Am Sonntag endete die Tagung mit Einzelgesprächen und einem gemeinsamen Frühstück. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Kombination von Tagung und Kulturprogramm eine fruchtbare Mischung ist. Eine Fortsetzung im kommenden Jahr wird gewünscht.



Deutschlandstipendium

2017 hat die Georg Kraus Stiftung im Rahmen des Deutschland-Stipendiums wieder Studierende aus Entwicklungsländern an den Fachhochschulen Südwestfalen und Dortmund unterstützt. Diese Fördermaßnahme im Rahmen unseres Stiftungszweckes „Förderung von Maßnahmen von Bildung und Wissenschaft“ verfolgt das Ziel, besonders leistungsstarken und engagierten Studierenden aus armen Ländern dabei zu helfen, ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Auf der anderen Seite verfolgen wir damit auch die Absicht, den Dialog über den Weg der Heimatländer zu vertiefen und die Bereitschaft zu stärken, sich selbst für die Zukunft von Menschen einzusetzen, die

weniger Möglichkeiten zur eigenen Entwicklung haben als die Stipendiaten selbst.

Neben dieser unmittelbar entwicklungspolitischen Absicht ist dieses Projekt auch geeignet, die öffentliche Aufmerksamkeit für entwicklungspolitische Zusammenhänge zu erhöhen.

Die Georg Kraus Stiftung ist in der Förderkonzentration auf junge Menschen aus Ländern des Südens fast einzigartig. Wir hoffen aber auch auf eine intensivere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region.



Danksagung aus Asien

Die Georg Kraus Stiftung erhielt Post aus Kambodscha. Ms. Thak Soheat schickte uns einen sehr persönlichen Bericht über die 15-jährige Studentin Dol Phalla, die in Ponsay Village lebt und an der Svaychek High School studiert. Ihren Eltern war es unmöglich, die Kosten für ein Studium aufzubringen. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt dort ein Shelter-Projekt für Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, und finanzierte auch für Dol Phalla die Schuluniform, Lernmaterial und ein Fahrrad. Der Brief ist eine ausführliche Danksagung dieser jungen Frau, die Lehrerin werden möchte, um so später selbst die Bildungschancen in ihrem eignen Land verbessern zu können.



Soziale Projekte

Durch Veränderung des Umfeldes der Stiftungsarbeit hat sich (wie oben beschrieben) auch die Wahrnehmung des Aufgabenfeldes „Soziale Projekte“ verändert.

Die Georg Kraus Stiftung hat 2017 erneut das Hagener Projekt „Corbacher 20“ und den Verein „Africa Positive“ mit einem geringen Betrag unterstützt. Wir wollen damit

die Wertschätzung für die beiden Projekte ausdrücken und dazu beitragen, dass beide Einrichtungen dauerhaft gleichbleibend gut arbeiten können. Aus diesem Grund hat sich die stellvertretende Vorsitzende der Stiftung, Carola Kraus, besonders für eine zeitgemäße, etwas bessere finanzielle Förderung eingesetzt, die im Förderjahr 2018 greifen soll.

Unterstützung für „Africa Positive“

Der Verein „Africa Positive“ wurde 1998 von der aus Kamerun stammenden Informatikerin Veye Tatah gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, durch gezielte Sozialarbeit mit afrikanischen Migranten einen Beitrag zur Integration in Deutschland zu leisten. Ein weiteres Anliegen ist es, der oft negativen Berichterstattung über Afrika etwas entgegenzusetzen, insbesondere mit der Herausgabe einer Zeitschrift mit dem Namen „Afrika Positive“.

Die Georg Kraus Stiftung fördert die Arbeit von „Africa Positive e. V.“ seit 2014 und unterstützt dabei vor allem junge Menschen bei ihrer Ausbildung.



Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter

Der Stiftungsvorstand hat sich in mehreren Sitzungen ein Bild von der Arbeit der Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter in Hagen und Solingen gemacht und findet, dass das Ziel der Einrichtungen von den Bewohnern gut und überwiegend in Eigenregie umgesetzt wird.

Die Stiftung versucht, einige zusätzliche Impulse zu geben. Der Vorstand hat den Bewohnern angeboten, nach ihren Vorstellungen das Angebot an Aktivitäten noch zu erhöhen. Darüber hinaus hat der Vorstand beschlossen, in

diesem Jahr weitere Vergünstigungen für die Mieter zu realisieren.

Wie in den vergangenen Jahren haben die Bewohner eine Reihe von Feiern und gemeinsamen Aktionen entwickelt, die gerne wahrgenommen werden. Ein Höhepunkt war erneut eine gemeinsame Tagesfahrt, die der Kuratoriumsvorsitzende Martin Müller begleitet hat. Besonders freuten sich die Teilnehmer über die Anwesenheit der Stifterin Anne Kraus.

Unterstützung für die Einrichtung „Corbacher 20“

Die Einrichtung „Corbacher 20“, an der namensgebenden Corbacher Straße 20 in Hagen-Haspe, ist seit 28 Jahren eine wichtige Anlaufstelle für die Hasper Bürger. Träger ist der Verein für christliche Sozialarbeit Haspe. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Beratung in sozialen und finanziellen Angelegenheiten für Menschen aller Schichten und Kulturen mit geringem Einkommen. Die Mitarbeiter stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite

bis hin zu ganz konkreten Hilfestellungen, wie der Ausgabe von Lebensmitteln. Die Veranstaltungsangebote sind vielfältig und beleben den gesamten Stadtteil. Das Senioren-Café ist in Zeiten des demografischen Wandels zum beliebten Treffpunkt geworden und wirkt der Vereinsamung im Alter entgegen. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt daher gern das Projekt mit einem jährlichen Zuschuss.

Sonstige Aktivitäten der Stiftung

Das Berichtsjahr ist geprägt von einem „Konflikt“ in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Stiftung legt Wert darauf, dass wir unsere Projektpartner gut kennen, dass wir möglichst intensiv zusammenarbeiten und die Projekte unmittelbar den Menschen vor Ort zugutekommen. Darüber hinaus gehört sozusagen zur Gründungsphilosophie der Begriff „kleine Projekte“. Bei steigendem Fördervolumen der letzten Jahre musste die Frage, was denn kleine Projekte sein sollen, wieder einmal diskutiert werden. Das Ergebnis war, dass es eine einheitliche Definition dieses Begriffs nicht gibt, weil die Voraussetzungen (Kaufkraft, naturräumliche Voraussetzungen, Schwerpunkte der Projektpartner usw.) zu unterschiedlich sind. In immer mehr Ländern ist mit den bisherigen Fördersummen keine sinnvolle Investition mehr möglich. Gleichzeitig stellt sich immer die Frage, wie Projekte gestaltet sein müssen, damit sie dauerhaft ihren Zweck erfüllen können. Das Ergebnis ist, dass die Stiftung in Zukunft durchaus auch größere Projekte unterstützen wird, wenn das Konzept zukunftsfähig ist. Diese Überlegung hat auch damit zu tun, dass die Gesamtfördersumme, in kleine und kleinste Beträge zerlegt, einen so hohen Verwaltungs- und Personalkosten-Anteil erfordern würde, dass wir das nicht für sinnvoll halten. Bei der gegenwärtigen Ertragslage der Stiftung stellen wir also nach Möglichkeit um auf größere Projekte und ermuntern unsere bewährten Projektpartner, uns dazu Vorschläge zu machen. Ein Beispiel dafür ist der Schulbau in Laos. Dort haben wir in der Vergangenheit kleinere Ko-Finanzierungsanteile bewilligt. Jetzt haben wir uns entschlossen, in zwei Fällen einen Schulbau ganz zu fördern. Der Vorteil ist, dass das Projekt dann auch eindeutig der Stiftung zuzuordnen und die Überprüfung des Projektes einfacher ist. In diesem Sinne haben wir auch unsere Projektpartner auf der Netzwerktagung im März informiert.

Der Stiftungsvorstand stellt fest, dass Stiftungen in der Entwicklungszusammenarbeit einen größeren Raum einnehmen als in der Vergangenheit. Das macht sich unter anderem dadurch bemerkbar, dass offizielle Stellen mehr Aufmerksamkeit auf uns richten und uns Netzwerke anbieten, die es zuvor nicht gab. Schon Anfang des Jahres hielt sich Martin Block von der Mitmachzentrale der Engagement Global GmbH in Bonn im Stiftungsbüro auf, um mit der Georg Kraus Stiftung über neue Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Projektbetreibern und Förderern zu sprechen. Seitdem hat die Stiftung durch den Vorsitzenden oder Cristina Silva-Braun mehrfach an Beratungen bei Workshops von BMZ und „Engagement Global“ teilgenommen. Die Servicestelle für private Stiftungen und Philantropen im Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit ist an dieser Neuaus-

richtung ebenfalls beteiligt. Der Austausch ist für unsere Arbeit wichtig. Er kann die Arbeit der in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen Stiftungen verbessern. Wer voneinander weiß, kann auch kooperieren.

Die Stiftung hat sich in 2017 wieder in Vorträgen und Gesprächen in der Öffentlichkeit präsentiert. Auf Stiftungstagen z. B. in Berlin, Dortmund und Braunschweig, beim Deutschen Stiftungstag zu unserem ureigenen Thema Bildung in Osnabrück, bei Informationsveranstaltungen und den Wikinger-Treffs konnte sich die Stiftung vorstellen und durch eigene Beiträge mitwirken. Die Botschaftergruppen haben ihre eigenen Unterstützungsprogramme entwickelt und durchgeführt, Benefiz-Veranstaltungen zur Unterstützung von Projekten haben stattgefunden wie das Benefiz-Dinner von „Burmann's Hof und Laden“ in Roth, das Benefizessen Kambodscha in Berlin oder das Schachturnier in Hagen.

Das neue Kuratoriums-Mitglied Frank Richter, Polizeipräsident von Essen, organisierte eine Spendenaktion bei dem Weihnachtskonzert der Polizei in Essen. Das Unternehmen Wikinger Reisen unterstützte ein Projekt der Georg Kraus Stiftung mit dem Wikinger-Wandermarathon.

Die Stiftung hat sich auch an der Diskussion von strategischen Fragen innerhalb des Verbandes Deutscher Stiftungen beteiligt (Arbeitskreis Internationales, Forum unternehmensverbundene Stiftungen, Reform des Stiftungsrechts).

Die Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter haben im vergangenen Jahr wieder Feiern organisiert, an denen der Vorsitzende und der Vorsitzende des Kuratoriums teilnahmen. Letzterer hat auch bei einem Tagesausflug zum Biggensee die Bewohner beider Häuser begleitet.



„199 kleine Helden“

Der Schulweg als Teil der Weltsicht

Walter Sittler als Produzent und seine Frau Sigrid Klausmann als Regisseurin haben sich an ein großes Projekt getraut. Sie wollen in jedem Land der Welt einen kleinen Helden oder eine kleine Heldin filmen: Ein Kind auf dem Schulweg!

Das Projekt wurde von Verantwortlichen der Georg Kraus Stiftung von Anfang an als Teil der Umsetzung des Slogans der Stiftung angesehen: „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.“ Deshalb gibt es seit Längerem eine Zusammenarbeit und eine Förderung durch die Georg Kraus Stiftung.

Das Projekt, wie der mittlerweile aus den ersten Episoden entstandene Kinofilm, wird von Filmförderinstitutionen einiger Bundesländer unterstützt. Es spricht sich herum, dass mit diesen Filmen eindringliche und wirkungsvolle pädagogische Arbeit gemacht werden kann. Sowohl entwicklungspolitische wie allgemein menschliche und internationale Aspekte können

dadurch erarbeitet werden. Und Herr Sittler und Frau Klausmann sind sehr häufig aktiv bei Schulveranstaltungen dabei.



Auch auf einer Veranstaltung der Georg Kraus Stiftung wurden drei Beispiele präsentiert. Das Ergebnis war große Aufmerksamkeit, eindringliche Beschäftigung mit dem Inhalt und große Unterstützung des Projektes. Der nächste Film in Zusammenarbeit mit der Stiftung wird in Guatemala gedreht, wo das über viele Jahre aus Hagen geförderte Schulaufbau-Projekt von APEI den Hintergrund abgibt.

Das Besondere wird auch dann wieder sein, wie Kinder, während sie den Weg zur Schule gehen, von sich aus über die unterschiedlichsten Themen zu sprechen beginnen.

Der zum Teil lange und beschwerliche Weg ermuntert zur Entwicklung einer eigenen Sicht der Welt – von der wir alle lernen können.



Eheleute Walter Sittler und Sigrid Klausmann

Treuhandvermögen:

Hartmut Papke Stiftung

Die von der Georg Kraus Stiftung treuhänderisch verwaltete „Hartmut Papke Stiftung“ ist von der Stifterin Dr. Renate Papke MA 2017 erneut mit zusätzlichem Stiftungskapital ausgestattet worden. Für 2017 konnte aus dem Stiftungskapital ihrer Stiftung ein Überschuss von 2.598,01 Euro erwirtschaftet werden. Nach der Bildung einer Kapitalerhaltungsrücklage stehen für die Projektförderung 1.732,09 Euro zur Verfügung. Zusammen mit dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 914,48 Euro stehen in 2018 also Fördermittel in Höhe von 2.646,57 Euro zur Verfügung. Die Georg Kraus Stiftung wird im Einvernehmen mit Dr. Renate Papke die Mittel für das „Shelter-Projekt“ in Kambodscha einsetzen.

Wirkung durch Zustiftung

Die Errichtung des „Stiftungsfonds Dr. Ingelore Weyer“ zeigt, dass die Ausstattung der Georg Kraus Stiftung mit zusätzlichem Stiftungskapital sehr sinnvoll ist.

Für das Jahr 2017 haben die eingelegten 100.000 Euro einen Ertrag von 1.100,96 Euro erbracht. Davon wird für die dauerhafte Werterhaltung des Namensfonds die gesetzlich mögliche freie Rücklage von 366,95 Euro gebildet.

Es stehen aus der Zustiftung von Dr. Weyer also 734,01 Euro für die Förderung eines Projektes zur Verfügung. Man sieht: Zustiftung schafft dauerhafte Vorteile.

„Peter Lammers Stiftung“ gegründet

Peter Lammers, ein Hagener Handwerksmeister, hat zum Ende des Jahres 2017 eine unselbstständige Stiftung gegründet. Der Stifter setzt sich vor dem Hintergrund seiner eigenen Biographie ganz besonders dafür ein, dass Kinder und Jugendliche die Chance erhalten, eine Ausbildung zu machen. Die Erlöse aus der Stiftung sollen also auf Dauer Bildungs- und Ausbildungsprojekten für benachteiligte junge Menschen zugutekommen. Die Georg Kraus Stiftung war Peter Lammers bei der Gründung der Stiftung behilflich. Da die Ziele beider Stiftungen in wesentlichen Bereichen übereinstimmen, hat der Vorstand der Georg Kraus Stiftung beschlossen, die Treuhänderschaft für die Peter Lammers Stiftung zu übernehmen.

Das Finanzamt Hagen hat zum Ende des Jahres 2017 die Gemeinnützigkeit der neuen Stiftung anerkannt. Stifter und Georg Kraus Stiftung werden im Einvernehmen über die Beteiligung an Projekten befinden. Bei der anfänglichen Kapitalausstattung von 50.000 Euro lässt der zu erwartende Ertrag allerdings noch keine eigenständige Förderpraxis zu.

Für 2017 konnte die Peter Lammers Stiftung einen Überschuss aus der Vermögensverwaltung von 171,03 Euro erzielen. Es wurde eine freie Rücklage von 57,00 Euro gebildet, so dass Projektmittel von 114,03 Euro vorhanden sind. Diese Mittel werden in Absprache mit Peter Lammers für ein gemeinsames Projekt mit der Georg Kraus Stiftung eingesetzt.



Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung

Die Bilanz des Wirtschaftsjahres 2017 der Georg Kraus Stiftung lohnt eine vertiefte Beschäftigung, weil sie typisch sein dürfte für viele mittelgroße Förderstiftungen, die gleichzeitig unternehmensverbunden sind.

Die wirtschaftliche Grundlage der Stiftung ist das eingelegte Stiftungskapital der Familie Kraus. Dazu kamen im Laufe der Zeit eine Reihe von Zustiftungen, die sich mittlerweile auf weit über eine Million Euro summiert haben, so dass das „Grundstock-Vermögen“ der Stiftung jetzt über dreieinhalb Millionen beträgt. Unter den Zustiftern des Jahres 2017 befand sich auch erneut das Unternehmen „Wikinger Reisen GmbH“. Durch die Bildung der gesetz- und satzungsgemäß gebildeten Freien Rücklagen ist das angelegte Kapital nun auf knapp fünf Millionen angestiegen. In 2017 ist damit eine für die Niedrig-Zins-Zeit sehr ordentliche Rendite erzielt worden.

Aus Immobilienbesitz erwachsen der Stiftung Erträge ebenso wie aus der Beteiligung an „Wikinger Reisen“. Auch wenn die Tilgung der aufgenommenen Kredite für die „Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter“ bei minimalen Zinsen noch viele Jahre andauern wird, steht

die Stiftung, sowohl bei der Vermögens-Entwicklung als auch bei der Gewinnung operativer Mittel für die gemeinnützige Arbeit, ausgesprochen gut da.

Darüber hinaus haben auch in 2017 viele für die Projekte der Stiftung engagierte Menschen durch ihre Spenden die Förderfähigkeit der Stiftung erhöht. Sie fühlen sich durch ihre Mitwirkung unmittelbar mit den Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit verbunden. Über 200.000 Euro kamen auf diese Weise im Berichtsjahr zusammen, die vollständig in die Projektförderung eingegangen sind. Die in treuhänderischer Verwaltung der Georg Kraus Stiftung befindlichen unselbstständigen Stiftungen profitieren von der positiven Entwicklung in 2017, so dass selbst aus den vergleichsweise geringen Kapitalbeständen Fördermittel erwachsen, die zusammen mit der verwaltenden Stiftung ausgegeben werden.

Die Georg Kraus Stiftung verfügt über ausreichende Liquidität, um ihre Aufgaben bewältigen zu können. Sie hat ihre Ziele wie die auferlegten Pflichten nach der Abgabenordnung (Gemeinnützigkeit) vollständig erfüllt. Dabei wurden die in der Satzung festgelegten Stiftungszwecke 2017 allesamt erfüllt.

Jahresergebnis 2017

Das Jahresergebnis der Georg Kraus Stiftung zeigt ein sehr positives Bild. Sowohl was die Ertragsseite als auch was die Fördermöglichkeiten der Stiftung angeht, gibt es positive Zahlen zu vermelden. Dabei hätte die Förder-summe für Entwicklungszusammenarbeit noch höher sein können, wenn alle angemeldeten Projekte auch zeitnah beantragt und mit den notwendigen Voraussetzungen und Unterlagen bei der Stiftung eingegangen wären. Die Stiftung hält ihren hohen Anspruch an die Konzeption und Überprüfbarkeit wie die nachhaltige Wirkung von Projekten aufrecht. Insgesamt, so signalisiert das Ergebnis aus 2017, können auch größere Projekte in Angriff genommen werden, insbesondere in denjenigen armen Ländern, in denen aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen mit den bisher geleisteten geringen Fördermitteln Wirkungen kaum mehr zu erzielen sind.

Wir veröffentlichen in diesem Jahresbericht die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr

2017 in Übersichtsform. Die notwendigen Kommentare und Einzelheiten sind im ausführlichen Jahresbericht zu finden, der den Gremien vorliegt und dessen Inhalte jederzeit bei der Stiftung zu erfahren sind. Insbesondere enthält der Bericht auch die genaue Darstellung der Treuhandvermögen und die Einzelheiten ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und Förderfähigkeit. Auch der „Stiftungsfonds Dr. Ingelore Weyer“ wird mit dem erzielten Ergebnis separat dargestellt.

Stifter, Vorstand, Stiftungsrat und Mitarbeiter der Georg Kraus Stiftung bedanken sich für ein Jahr der vertrauensvollen Zusammenarbeit und des großen Engagements für die Ziele der Stiftung bei allen Unterstützern, Spendern und Zustiftern, Botschaftern und Projektpartnern. Durch eine besondere Gemeinschaftsleistung konnte wieder vielen Kindern und jungen Menschen auf dem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft wertvolle Hilfe geleistet werden.

Georg Kraus Stiftung

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

		31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.379.254,75 €		3.447.649,75 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>9.896,00 €</u>	3.389.150,75 €	<u>10.081,00 €</u>
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	404.532,29 €		404.532,29 €
2. Genossenschaftsanteile	500,00 €		500,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>3.115.580,88 €</u>	3.520.613,17 €	<u>2.618.045,71 €</u>
		<u>6.909.763,92 €</u>	<u>6.480.808,75 €</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		234.550,66 €	<u>221.286,25 €</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.337.688,49 €	<u>1.511.924,28 €</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00 €	<u>401,70 €</u>
D. Sondervermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände		207.098,25 €	<u>104.329,21 €</u>
		<u>8.689.101,32 €</u>	<u>8.318.750,19 €</u>

PASSIVA

		31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital			
I. Stiftungskapital	3.590.890,00 €		3.553.140,00 €
II. Ergebnismrücklagen			
1. Kapitalerhaltungsrücklage	1.237.343,20 €		1.052.275,31 €
2. Sonstige Ergebnismrücklagen	33.583,77 €		679.676,00 €
III. Gewinnvortrag	<u>1.133.062,99 €</u>		<u>334.748,43 €</u>
		5.994.879,96 €	<u>5.619.839,74 €</u>
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel			
		8.501,75 €	<u>23.010,17 €</u>
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		7.300,00 €	<u>7.005,00 €</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.210.693,77 €		2.427.562,13 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.340,55 €		4.687,08 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>254.823,38 €</u>		<u>131.517,16 €</u>
		2.470.857,70 €	<u>2.563.766,37 €</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		463,66 €	<u>799,70 €</u>
F. Sonderverpflichtung			
Eigenkapital			
I. Stiftungskapital	200.000,00 €		100.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen			
1. Kapitalerhaltungsrücklage	4.337,65 €		3.414,73 €
III. Gewinnvortrag	<u>2.760,60 €</u>		<u>914,48 €</u>
		207.098,25 €	<u>104.329,21 €</u>
		<u>8.689.101,32 €</u>	<u>8.318.750,19 €</u>

Der Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 der Georg Kraus Stiftung Hagen wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Märkische Revision (Altena) erstellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden hier wie im Bericht enthalten dargestellt.

Georg Kraus Stiftung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2017

	2017	2016
1. Spendenertrag	219.062,13 €	211.846,10 €
2. Projekterträge	173.616,22 €	169.294,56 €
3. Sonstige Umsatzerlöse	25.739,45 €	26.796,92 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	76.298,98 €	56.375,15 €
	<u>494.716,78 €</u>	<u>464.312,73 €</u>
5. Aufwand Projektförderung	464.473,34 €	423.527,58 €
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	54.467,39 €	57.605,30 €
b) Soziale Abgaben und Anwendungen für Altersversorgung	<u>14.210,56 €</u>	14.938,32 €
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70.810,06 €	70.133,79 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	159.660,10 €	155.067,68 €
9. Erträge aus Beteiligungen	600.007,37 €	400.010,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	41.236,06 €	44.482,87 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.165,80 €	2.091,25 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	17.228,41 €	25.196,08 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>18.985,93 €</u>	<u>27.129,97 €</u>
14. Jahresüberschuss	337.290,22 €	137.298,13 €
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	334.748,43 €	340.567,60 €
16. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	185.067,89 €	115.340,80 €
17. Entnahmen aus sonstigen Ergebnisrücklagen	656.658,23 €	109.573,42 €
18. Einstellungen in sonstige Ergebnisrücklagen	10.566,00 €	137.349,92 €
19. Gewinnvortrag	<u><u>1.133.062,99 €</u></u>	<u><u>334.748,43 €</u></u>

Ergebnis aus unselbstständigen Stiftungen

	2017	2016
1. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.769,04 €	803,73 €
2. Aufwand Projektförderung	<u>0,00 €</u>	<u>3.000,00 €</u>
3. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.769,04 €	-2.196,27 €
4. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	914,48 €	378,63 €
5. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	922,92 €	267,88 €
6. Entnahmen aus sonstigen Ergebnisrücklagen	0,00 €	3.000,00 €
7. Einstellungen in sonstige Ergebnisrücklagen	0,00 €	0,00 €
8. Gewinnvortrag	<u><u>2.760,60 €</u></u>	<u><u>914,48 €</u></u>

Beschluss des Stiftungsrates

Das Kontrollorgan des Vorstandes ist nach der Satzung der Stiftungsrat. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, der Geschäftsführer der Wikinger Reisen GmbH Daniel Kraus, hatte zur Sitzung des Stiftungsrates für den 7. Mai 2018 eingeladen. Vorstand und Stiftungsbüro legten dem Stiftungsrat auftragsgemäß alle Unterlagen für die Beurteilung der Lage der Stiftung, des Jahresberichtes 2017 und der Planungen für 2018 vor.

Der Stiftungsrat fasste einstimmig folgenden Beschluss: Gemäß §8 der Satzung hat der Stiftungsrat den Jahresabschluss 2017 der Georg Kraus Stiftung und den Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Kenntnis genommen. Der Stiftungsrat stellt den Jahresabschluss 2017 der Georg Kraus Stiftung fest. Der Stiftungsrat beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstandes.

Unsere Projektpartner 2017

Aktion pro Afrika e.V. - Bochum	Mali
Amancay Begegnung auf Augenhöhe e.V. - Hamburg	Peru
APEI – Asociación Amigos para las Escuelas Ixiles - Wuppertal	Guatemala
Archemed – Ärzte für Kinder in Not e.V. - Möhnesee	Eritrea
Association Imalghas - Azilal	Marokko
Bildungschancen für Frauen in Indien e.V. (BFI) - Hagen	Indien
Burundikids e.V. - Köln	Burundi
Citizen Service Corps e.V. - Köln	Kamerun
CWCC – Cambodian Women' Crisis Center - Phnom Penh	Kambodscha
Crown Care e.V. - Hagen	Kenia, Uganda, Tansania
Delta Cultura – Verein für interkulturelle Kommunikation e.V. - Bonn	Kapverden
Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. - Hagen	Indien
Deutsch-Laotische Gesellschaft e.V. - Berlin	Laos
Die Ofenmacher e.V. - München	Äthiopien
Don Bosco Mission - Bonn	Südsudan
Engineers Without Borders – Karlsruhe Institute of Technology e.V. - Karlsruhe	Uganda
Entwicklungshilfe Don Bosco e.V. - Hagen	Südafrika
Förderverein hilfsbedürftige alte Menschen in Ecuador e.V. - Bremen	Ecuador
Forest Resource Environment Development and Conservation Association - Yangon	Myanmar
Fundación Oqharikuna - Sucre	Bolivien
GOZA – Go for Zanzibar e.V. - Tübingen	Tansania
Grundschule Geweke - Hagen	Brasilien
Hanseatic India Forum e.V.	Indien
Helping Hands/Klosterschule MTMOCDK - Yangon	Myanmar
Ingenieure ohne Grenzen e.V. - Berlin	Bolivien
Juamii e.V. - Hamburg	Kenia
Kinderheim im Rio e.V. - Oberhausen	Brasilien
Mahadevi e.V. – Verein zur Förderung von Frauenprojekten in Nepal - Baltmansweiler	Nepal
Malawihilfe e.V. - Gelnhausen	Malawi
Marie Schlei Verein e.V. - Hamburg	Uganda
Missio e.V. - Aachen	Philippinen
Neue Horizonte für Peru e.V. - Aschaffenburg	Peru
NITYA SEVA Indien e.V. - Bensheim-Auerbach	Indien

Pallottiner Orden - Friedberg	Kamerun
Rainbowhouse of Uganda e.V. - Köln	Uganda
Rhein-Donau-Stiftung e.V. - Köln	Peru
San Andrés e.V. - Velbert	Ecuador
Shanti Leprahilfe e.V. - Dortmund	Nepal
Stiftung Childaid Network - Königstein	Indien
Udoy e.V. - Iserlohn	Bangladesch
WeCanKimH e.V. - Bergisch-Gladbach	Indien
Wurzeln in Zwei Welten e.V. - Hamburg	Gambia

DANKE
MERCI
OBRIGADO
THANK YOU
GRACIAS



Die Georg Kraus Stiftung ist Partner von Wikinger Reisen GmbH

Wanderfreunde aufgepasst!

Entdecken Sie die Vielfalt von Wikinger Reisen:

Wanderurlaub mit Reiseleitung · Wanderstudienreisen
Fernreisen aktiv · Trekking-Touren · Wanderurlaub individuell
Winterurlaub · Radurlaub weltweit



Jetzt informieren!
www.wikinger.de

Infos und Kataloge erhalten Sie unter
www.wikinger.de oder 02331 – 9046
Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20, 58135 Hagen

 **WIKINGER
REISEN**
Urlaub, der bewegt.



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Kölner Straße 5 · 58135 Hagen
Fon +49 2331 - 4891 350 · Fax +49 2331 - 4891 351
mail@gkstiftung.de · www.georg-kraus-stiftung.de